



**NORD / LB**

Die norddeutsche Art.

Zwischenbericht  
zum 30. Juni 2013

**UNSERE NÄHE / IHRE STÄRKE**

# DER NORD/LB KONZERN IM ÜBERBLICK

Auf Grund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

	1.1.–30.6. 2013	1.1.–30.6. 2012 <sup>1)</sup>	Veränderung (in %)
<b>Erfolgszahlen (in Mio €)</b>			
Zinsüberschuss	974	972	–
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 432	– 146	> 100
Provisionsüberschuss	77	83	– 7
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	102	– 168	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	– 4	12	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	18	– 8	> 100
Verwaltungsaufwand	575	554	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 24	– 35	31
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	136	156	– 13
Umstrukturierungsergebnis	– 18	– 25	28
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	– 22	–	–
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>96</b>	<b>131</b>	<b>– 27</b>
Ertragsteuern	9	64	– 86
<b>Konzernergebnis</b>	<b>87</b>	<b>67</b>	<b>30</b>
<b>Kennzahlen (in %)</b>			
Cost-Income-Ratio (CIR)	50,2	65,6	
Return-on-Equity (RoE)	2,5	3,9	

	30.6.2013	31.12.2012 <sup>1)</sup>	Veränderung (in %)
<b>Bilanzzahlen (in Mio €)</b>			
Bilanzsumme	208 242	225 550	– 8
Kundeneinlagen	56 893	55 951	2
Kundenkredite	110 742	114 577	– 3
Eigenkapital	7 876	7 700	2
<b>Regulatorische Kennzahlen</b>			
Kernkapital für Solvenz Zwecke (in Mio €)	8 088	8 451	– 4
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital (in Mio €)	10 096	10 776	– 6
Risikogewichtete Aktiva (in Mio €)	72 646	77 863	– 7
Eigenmittelquote (in %)	13,90	13,84	
Kernkapitalquote (in %)	11,13	10,85	

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## NORD/LB Ratings (langfristig/kurzfristig/individuell)

Ratingagentur	Rating	Datum des Ratings
Moody's	A3/P–2/D	30. Juli 2013
Fitch Ratings	A/F1/bbb–	30. Juli 2013

Weitere Ratings finden Sie hier: <https://www.nordlb.de/investor-relations/investoreninformationen/rating-ranking>

# ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2013

## 5 / Konzernzwischenlagebericht

- 6 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 13 Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 17 Resümee
- 17 Nachtragsbericht
- 18 Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen  
zur voraussichtlichen Entwicklung
- 24 Risikobericht

## 33 / Konzernzwischenabschluss

- 35 Inhalt
- 36 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 37 Gewinn-und-Verlust-Rechnung – Quartalübersicht
- 38 Gesamtergebnisrechnung
- 39 Gesamtergebnisrechnung – Quartalübersicht
- 40 Bilanz
- 42 Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 42 Verkürzte Kapitalflussrechnung
- 43 Verkürzter Anhang (Notes)
  - 43 Allgemeine Angaben
  - 46 Segmentberichterstattung
  - 52 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
  - 58 Erläuterungen zur Bilanz
  - 64 Sonstige Angaben
- 78 Zukunftsbezogene Aussagen

## 79 / Weitere Informationen

- 80 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 81 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht



# KONZERNZWISCHEN- LAGEBERICHT ZUM 30. JUNI 2013



6	Geschäft und Rahmenbedingungen
13	Bericht zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
17	Resümee
17	Nachtragsbericht
18	Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung
24	Risikobericht

## GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über eine Repräsentanz in Moskau.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1 607 257 810 € sind das Land Niedersachsen zu 59,13 Prozent (davon rund 33,44 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu rund 5,57 Prozent, der SVN zu rund 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu rund 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu rund 3,66 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden&Markets,
- Energie- und Infrastruktorkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden

tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns (NORD/LB Konzern), zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS), zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Konzernanhangs.

## Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des NORD/LB Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung des NORD/LB Konzerns richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die CIR ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Der RoE bezieht das Ergebnis vor Steuern auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (Bilanzielles Eigenkapital abzüglich Neubewertungsrücklage abzüglich Ergebnis nach Steuern).

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

## Weltwirtschaftliches Umfeld

Die globale Konjunktur verlief im ersten Halbjahr des laufenden Jahres nur moderat. Auch der Welthandel konnte noch nicht wieder zu einem stärkeren Wachstum ansetzen. Erneut blieb die schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone ein großer Belastungsfaktor, wenngleich die Eurozone die Rezession im zweiten Quartal hinter sich lassen konnte. Insgesamt hat sich die Stimmung der Unternehmen und Verbraucher im ersten Halbjahr tendenziell aufgehellt. Die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen und Strukturreformen haben Südeuropa hartnäckig in der Rezession festgehalten.

In den USA begann das Jahr zunächst verhalten. Das reale Bruttoinlandsprodukt expandierte mit einer annualisierten Quartalswachstumsrate von 1,1 Prozent im ersten Quartal, gefolgt von einer Expansion um 1,7 Prozent im Frühjahr. Angesichts des zum Jahreswechsel wirksam gewordenen Wegfalls von Steuererleichterungen und der Ausgabenkürzungen des Staates kann dennoch von einer gewissen Robustheit der US-Volkswirtschaft gesprochen werden. Erneut stützte vor allem der private Konsum die US-Wirtschaft.

### Deutschland

Deutsche Wirtschaft hat auf den Wachstumspfad zurückgefunden.

Die deutsche Wirtschaft hat nach dem schwachen Schlussquartal des Jahres 2012 wie erwartet im ersten Halbjahr auf den Wachstumspfad zurückgefunden. Während im ersten Vierteljahr die reale Wirtschaftsleistung auf dem Niveau des Vorquartals stagnierte, legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal 2013 saisonbereinigt um 0,7 Prozent zu.

### Euroland

Eurozone konnte Rezession hinter sich lassen.

Die Eurozone konnte erwartungsgemäß im zweiten Quartal die eineinhalb Jahre andauernde Rezession hinter sich lassen. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres war das preis- und saisonbereinigte BIP im gemeinsamen Währungsraum gegenüber dem Vorquartal nochmals um –0,3 Prozent gesunken. Im Frühjahr kam es mit einem Plus in Höhe von 0,3 Prozent zu dem größten BIP-Zuwachs seit Anfang 2011. Vor allem die beiden Schwergewichte Deutschland und Frankreich haben mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten dazu beigetragen, die Eurozone aus der Rezession zu stärken. In beiden Ländern legten der private und der öffentliche Konsum kräftig zu und lieferten nennenswerte Wachstumsbeiträge.

Auch wenn das Ende der Rezession nun erreicht wurde, liegt das Ende der Krise jedoch noch in weiter Ferne.

Die meisten Staaten sehen sich noch teils erheblichen Konsolidierungserfordernissen gegenüber. Eine Erholung der Konjunktur ist zwar eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für eine nachhaltige Überwindung der Krise. Aber die bis zuletzt anhaltende Verbesserung der Frühindikatoren spricht für eine sukzessive Konjunkturerholung, wenngleich von nur schwacher Dynamik.

### Finanzmärkte und Zinsentwicklung

Die Erholung an den Finanzmärkten hat sich seit dem Jahresanfang weiter fortgesetzt. Zwar kam es kurzzeitig auch immer wieder zu einigen Irritationen der Kapitalmarktakteure. Als Auslöser sind hier die Parlamentswahlen in Italien, die Rettungsaktion für Zypern und die Regierungskrise in Portugal zu nennen.

Erholung an den Finanzmärkten hat sich fortgesetzt.

Die Inflationsrate ist sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland zwischenzeitlich recht deutlich unter die Marke von 2,0 Prozent gesunken. In diesem Jahr liegt der Preisanstieg somit nach einer längeren Phase leicht erhöhter Inflationsraten wieder in dem Bereich von unter, aber nahe bei 2 Prozent, wie dieser von der Europäischen Zentralbank (EZB) mittelfristig angestrebt wird. Die entspannte Preisentwicklung und die schwachen Konjunkturdaten aus der Eurozone haben die EZB veranlasst, eine nochmalige Leitzinssenkung vorzunehmen. Im Mai verringerte der EZB-Rat den Tendersatz auf ein neues Rekordtief von 0,50 Prozent. Von einem negativen Zinssatz für die Einlagefazilität sahen die Währungshüter ab, hielten sich aber die Hintertür für weitere Maßnahmen offen.

Alle Maßnahmen der EZB und die jüngsten Äußerungen deuten klar in eine Richtung: Die Leitzinsen bleiben für eine längere Zeit auf einem extrem niedrigen Niveau.

Seit dem Jahresbeginn bewegte sich die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit zwischen 1,15 Prozent Anfang Mai und dem bisherigen Jahreshoch von 1,85 Prozent, das Ende Juni kurzzeitig markiert wurde. Die Angst vor einem Ende der hohen Liquidität hatten deutsche Bundesanleihen im Zuge der Entwicklung der US-Treasuries unter Abgabedruck gebracht. Nach einer zwischenzeitlichen Beruhigung kletterte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Mitte August wieder in die Nähe des Jahreshöchststandes. Damit hat sich der Spread zehnjähriger Staatsanleihen der USA und Deutschlands inzwischen auf rund 100 Basispunkte ausgeweitet. Die Geldmarktsätze blieben hingegen im ersten Halbjahr weitgehend stabil. Seit Mitte Januar liegt der 3-Monats-Euribor nur leicht oberhalb von 0,2 Prozent.

### Flugzeuge

Im ersten Halbjahr 2013 stieg das Passagieraufkommen weltweit. Gemäß der Internationalen Air Transportation Organisation (IATA) betrug das Wachstum der Passagierkilometer auf Inlandsflügen 4,6 Prozent und auf internationalen Strecken 4,8 Prozent. Das Gesamtwachstum bei den Passagierkilometer belief sich weltweit auf 4,8 Prozent. Hauptwachstumstreiber waren die Regionen Mittlerer Osten, Afrika und Lateinamerika, die im ersten Halbjahr 2013 überdurchschnittliche Wachstumsraten beim Verkehrsaufkommen verzeichneten. Parallel zu der Entwicklung der Geschäftsklimaindikatoren in den wichtigsten asiatischen Volkswirtschaften wies die Region Asien-Pazifik zuletzt einen abgeschwächten Wachstumstrend auf. Ebenfalls unterdurchschnittlich entwickelten sich im ersten Halbjahr 2013 die Märkte in Europa und Nordamerika.

Passagierverkehr wächst.

Zu beobachten ist, dass die Fluggesellschaften die Kapazitätsausweitung restriktiv gestalten, um die Auslastungsfaktoren und damit die operative Entwicklung positiv zu beeinflussen. Im Vergleich zu den Vorjahreszahlen verbesserten sich die Auslastungsfaktoren im ersten Halbjahr 2013 auf weltweit durchschnittlich 79,0 Prozent (1. Halbjahr 2012: 77,8 Prozent).

Die weltweiten Luftfrachtmärkte stagnierten im ersten Halbjahr 2013 nahezu mit einem Plus von 0,1 Prozent. In den Regionen Europa und Nordamerika setzte sich die allgemeine Nachfrageschwäche nach Luftfracht speziell auf Grund der schwachen Wirtschaftslage in den meisten Industrieländern fort. Nordamerikanische Fluggesellschaften litten auf Grund der Schwäche des internationalen Marktes, speziell von und nach Europa. Die Entwicklung bei den europäischen Airlines wurde weiterhin durch die rezessive Entwicklung in diversen Regionen Europas gebremst. Im asiatisch-pazifischen Raum wirkte sich das unter den Erwartungen liegende Wachstum in China dämpfend aus, während sich die Exportvolumina in Japan in den letzten Monaten anstiegen. Deutlich positives Wachstum bei den Frachtvolumina verzeichneten Airlines des Mittleren Ostens. Die Auslastung im Frachtverkehr bewegte sich durchschnittlich weltweit auf einem weiterhin niedrigen Niveau von 45,2 Prozent.

Luftfrachtverkehr stagniert nahezu.

Orderfähigkeit und Auslieferungen weiterhin auf hohem Niveau.

Die zwei großen Flugzeugherstellern Boeing und Airbus zeigten sich im ersten Halbjahr zufrieden mit der Bestelltätigkeit. Bis Ende Juni verzeichnete Airbus bereits 758 Bruttoordereingänge (Nettobestellungen 722). Boeing erhielt im ersten Halbjahr 790 Order für neue Flugzeuge. Die Anzahl der Auslieferungen betrug im ersten Halbjahr bei Airbus 295 und bei Boeing 306. Für 2013 rechnet Airbus mit einer Anzahl von 600 bis 610 Auslieferungen (2012: 588), Boeing mit 635 bis 645 Auslieferungen (2012: 601).

### Schiffe

Peak Season bisher mit geringem Impuls.

Im Jahresverlauf zeigte die weltweite Konjunktur erneut Schwäche. Die sich verschlechternden Wirtschaftsindikatoren in China sorgten unter anderem für gedrückte Stimmung in der Shipping-Branche im Zeitraum April bis Juni. Die Impulse der sogenannten Peak Season, die traditionell für Bewegung in den Rateniveaus im zweiten Quartal sorgt, waren im Containersektor nur ansatzweise festzustellen. Die Entwicklung der wichtigen Far Eastern-Europe-Route zeigte deutliche Schwäche bei den Frachtraten und auch die Charraten zogen im zweiten Quartal nur kurzfristig etwas an. Der Shanghai Containerized Freight Index (SCFI) erreichte Mitte Juni mit 514 USD/TEU einen neuen Jahrestiefstand. Die von Harper Petersen ausgewiesenen Time-Charterraten für neun Segmente zwischen 700 Standardcontainer (Twenty-foot Equivalent Unit (TEU)) und 8500 TEU entwickelten sich enttäuschend. Während sich die Charterraten in den größeren Klassen kaum bewegten, konnten immerhin die unteren Segmente bis 3500 TEU noch leichte zweistellige prozentuale Steigerungen in den ersten sechs Monaten 2013 ausweisen. Im zweiten Quartal war der Anstieg jedoch auch nur einseitig. Die markführenden drei Liner Maersk, MSC und CMA CGM gaben jedoch eine neue Allianz bekannt. Zwar wird diese „P3“ getaufte Koalition erst ab 2014 wirksam, am Markt wurden jedoch die Zeichen entsprechend gedeutet. Offenbar war mit dem Ratenverfall eine Grenze überschritten worden, die nun zu diesem Schritt führte mit dem Ziel, eine Wiederholung der Entwicklung der Preisschlacht 2011 zu vermeiden. Ein erster Erfolg zeigte sich mit der Durchsetzung der General Rate Increases (GRI) Ende des Halbjahres, der sich im Stand des SCFI widerspiegelte (1409 USD/TEU per 28. Juni 2013). Unverändert hielt hingegen die Auslieferungswelle insbesondere von Containerschiffen mit Ladekapazitäten oberhalb von 7500 TEU an. Allein im Juni wurden sieben dieser Containerschiffe mit mehr als 77000 TEU ausgeliefert. Dementsprechend steigen die im Markt vorhandenen TEU-Kapazitäten vorerst weiter.

Capesize-Entwicklung stützt Bulker-Index im zweiten Quartal.

Im Bulker-Sektor zeigte sich in der ersten Jahreshälfte hingegen eine Entspannung. Nach einem schwachen Beginn konnte der Baltic Dry Index insbesondere getrieben durch die Entwicklung des Capesize-Segments deutliche Aufschläge verbuchen und beendete das zweite Quartal mit dem Jahreshöchststand von 1171 Punkten. Verantwortlich für die Entwicklung war einmal mehr der gesteigerte Import an Eisenerzen nach China. Hier erfolgte nach schwachem Jahresauftakt offenbar ein Nachholeffekt im zweiten Quartal. Die unteren Klassen wie das Panamax-Segment profitierten dagegen in der ersten Jahreshälfte von der zu verschiffenden Rekordernte in Südamerika, sowie gestiegenen Kohle-Exporten Australiens im Pazifikraum.

Der Tanker-Sektor war im Crude-Bereich im zweiten Quartal 2013 von einer ausgeprägten Schwäche gekennzeichnet. Der Baltic Dirty Tanker Index gab um ca. 20 Prozent nach und notierte zum Quartalsende auf einem Jahrestief von 577 Punkten. Bedingt durch das unveränderte Überangebot an Tonnage im Markt ließen sich auch im zweiten Quartal keine auskömmlichen Ratenniveaus erzielen. Auch die geopolitischen Unsicherheiten in Nordafrika wirkten sich negativ auf das Segment aus. Die von den führenden Marktteilnehmern genannten OPEX-Level konnten nicht oder nur begrenzt eingefahren werden. Zwar zeigte auch der Baltic Clean Tanker Index eine ähnlich schwache Performance im zweiten Quartal 2013. Saisonale Entwicklungen in den Raffinerien sowie schwächere Importaktivitäten Europas wirkten sich hier aus. In den Nischen blieb der Kreuzfahrtmarkt ein sicherer Hafen, was die steigenden Anlaufzahlen an den Nord- und Ostseeterminals ebenso spiegeln wie die erneut zulegenden Passagierzahlen. Der erfolgreiche Börsengang der Norwegian Cruise Line im ersten Halbjahr ist ein weiteres Indiz für die Stabilität dieser Branche. Das Offshore-Business wurde auch in den Sommermonaten von grundlegenden Energiethemen getrieben. Die jahreszeitlich bedingten verbesserten Einsatzbedingungen führten zu steigenden Raten in den Fördergebieten (z.B. Atlantik/Nordsee).

Tankermarkt mehrfach negativ beeinflusst.

### Immobilien

Die Dynamik am globalen Immobilienmarkt setzte sich auch im zweiten Quartal 2013 weiter fort. Das Investitionsvolumen in gewerbliche Immobilien ist in den ersten sechs Monaten insgesamt um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Dabei zeigten sich wie in den vorangegangenen Quartalen insbesondere auf Grund der unterschiedlich verlaufenden konjunkturellen Entwicklungen erhebliche regionale Unterschiede bezogen auf die Kerngeschäftsregionen des NORD/LB Konzerns.

Investitionen in Gewerbeimmobilien ziehen weltweit an.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden bundesweit rund 12,6 Mrd € in Gewerbeimmobilien angelegt – rund 34 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Damit wurde das höchste Halbjahresergebnis seit dem Boomjahr 2007 erzielt. Der deutsche Investmentmarkt bleibt dank der Stabilität der Immobilienwerte sowie der guten Fundamentaldaten einer der wichtigsten und dynamischsten Anlagenhäfen für Immobilieninvestoren weltweit. Es drängen zunehmend neue ausländische Investoren, darunter auch eigenkapitalstarke Anleger aus Asien, auf den deutschen Markt. Büroimmobilien waren mit einem Anteil von 44 Prozent am Transaktionsvolumen die dominierende Nutzungsart, gefolgt von Einzelhandelsimmobilien, die rund 33 Prozent zum Gesamtergebnis beitrugen. Logistik- und Hotelimmobilien konnten ihren Anteil am Transaktionsvolumen mit einem Wert von 8 Prozent deutlich steigern. Infolge der hohen Nachfrage nach erstklassigen Objekten (Core-Objekte) blieben die Spitzenrenditen in allen Assetklassen weiterhin stabil auf niedrigem Niveau.

Hohe Investitionsdynamik in Deutschland.

Auf dem Bürovermietungsmarkt zeichnete sich im zweiten Quartal – nach einem verhaltenen Jahresauftakt – wieder etwas mehr Dynamik ab. Dies ist neben der schwachen, aber stabilen wirtschaftlichen Entwicklung auf einen gestiegenen Anteil an Transaktionen mit Büroobjekten zur Eigennutzung zurückzuführen. Bis zum Ende des ersten Halbjahrs wurden in den führenden Immobilienhochburgen rund 1,14 Mio m<sup>2</sup> Bürofläche vermietet. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einem leichten Rückgang um 4 Prozent. Der Abbau des Leerstandsvolumens setzte sich auf Grund der nur leicht anziehenden Bautätigkeit sowie des anhaltenden Trends zur Umnutzung nicht mehr marktgängiger Büroflächen weiter fort. Im Durchschnitt der führenden Bürohochburgen ist die Spitzenmiete im Vorjahresvergleich leicht gestiegen.

Auch im Einzelhandelssektor startete das Vermietungsjahr zunächst etwas zurückhaltender. Im weiteren Jahresverlauf ist jedoch insgesamt von einer guten Flächennachfrage auszugehen, insbesondere Luxuslagen sind stark nachgefragt. Die Spitzenmiete befindet sich an den führenden deutschen Einzelhandelsstandorten seit Jahresbeginn weiterhin im Aufwärtstrend.

Der deutsche Wohnimmobilienmarkt ist weiterhin attraktiv. Im ersten Halbjahr 2013 wurden Wohnimmobilienportfolios (> 10 Wohneinheiten) in einer Größenordnung von ca. 7,05 Mrd € gehandelt. Dies entspricht in etwa dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Dabei wechselten mehr als 100 000 Wohneinheiten die Besitzer. Mit einem Anteil von 90 Prozent am Transaktionsvolumen dominierten einheimische Investoren den Gesamtmarkt. Angesichts des Preisanstiegs im vergangenen Jahr ist der Anteil ausländischer Investoren wieder zurückgegangen. Zudem ist die gestiegene nationale Nachfrage auf institutionelle Investoren zurückzuführen, die derzeit auf Grund des niedrigen Zinsniveaus ihre Immobilienquote erhöhen.

Europäische Immobilienmärkte von unterschiedlicher Konjunktur geprägt.

Großbritannien behauptete erneut seine Position als liquidester Gewerbeimmobilien-Investmentmarkt Europas. Trotz der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung war in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres ein Anstieg im Transaktionsvolumen erkennbar. Der französische Gewerbeimmobilienmarkt musste im ersten Halbjahr 2013 hingegen einen spürbaren Einbruch des Investitionsvolumens hinnehmen. Dies ist unter anderem auf die Knappheit von Core-Objekten in Top-Lagen zurückzuführen, denen angesichts der schwachen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine hohe Stabilität zugesprochen wird. Schwache sowie teils rezessive gesamtwirtschaftliche Entwicklungen sorgten auch in den Benelux-Staaten für geringere Aktivitäten auf den Immobilien-Investmentmärkten. In Polen lag das Investitionsvolumen auf dem Gewerbeimmobilienmarkt im ersten Halbjahr hingegen über dem Vorjahresniveau. Damit konnte das Land seine führende Position in Mittel- und Osteuropa aufrechterhalten.

## BERICHT ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für die ersten sechs Monate 2012 bzw. zum 31. Dezember 2012 in Klammern angegeben.)

### Ertragslage

Das Ergebnis der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2013 beträgt vor Steuern 96 Mio €.

NORD/LB schließt erstes Halbjahr 2013 mit einem Ergebnis vor Steuern von 96 Mio € ab.

In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

(in Mio €)	1. 1.–30. 6. 2013	1. 1.–30. 6. 2012 <sup>1)</sup>	Veränderung <sup>2)</sup>
Zinsüberschuss	974	972	2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 432	– 146	– 286
Provisionsüberschuss	77	83	– 6
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	102	– 168	270
Ergebnis aus Finanzanlagen	– 4	12	– 16
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	18	– 8	26
Verwaltungsaufwand	575	554	– 21
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 24	– 35	11
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>136</b>	<b>156</b>	<b>– 20</b>
Umstrukturierungsergebnis	– 18	– 25	7
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	– 22	–	– 22
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>96</b>	<b>131</b>	<b>– 35</b>
Ertragsteuern	9	64	55
<b>Konzernergebnis</b>	<b>87</b>	<b>67</b>	<b>20</b>

<sup>1)</sup> Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt.  
(Vergleiche hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss).

<sup>2)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungstabelle gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Zinsüberschuss** bleibt gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode nahezu unverändert. Der Rückgang der Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft resultiert neben dem niedrigen Zinsniveau im Wesentlichen aus den sich rückläufig entwickelnden Forderungen gegenüber Kunden, dem Abbau des Durchschnittbestandes der Forderungen an Kreditinstitute sowie dem Abbau der Wertpapierbestände der Bank. Die Zinsaufwendungen aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft reduzierten sich ebenfalls wegen des niedrigen Zinsniveaus sowie der Reduktion der Kredit- und Geldmarktgeschäfte. Zudem reduzierten sich die Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten. Gleichfalls rückläufig entwickelten sich die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten.

Der Aufwand aus der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 286 Mio € angestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus der Nettozuführung zu den Einzelwertberichtigungen in Höhe von 293 Mio € (222 Mio €) sowie der Nettozuführung zu den Portfoliowertberichtigungen von 127 Mio €. In der Vergleichsperiode stand dem eine Nettoauflösung in Höhe von 96 Mio € gegenüber. Der Anstieg bei den Wertberichtigungen ist primär auf den Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen.

Risikovorsorge ist stark geprägt vom Bereich Schiffsfinanzierungen.

Der **Provisionsüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 6 Mio € auf 77 Mio € verringert. Den um 15 Mio € niedrigeren Provisionserträgen stehen um 9 Mio € niedrigere Provisionsaufwendungen gegenüber. Die Provisionserträge aus dem Bankgeschäft verzeichnen einen Rückgang von 10 Prozent, welcher vorrangig auf den Rückgang der sonstigen banküblichen Provisionserträge um 16 Mio € und der Provisionserträge aus dem Treuhandgeschäft um 9 Mio € zurückzuführen ist. Dieser Rückgang konnte nicht durch die Erhöhung der Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft um 3 Mio € und dem Kredit- und Avalgeschäft um 9 Mio € kompensiert werden.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting geprägt durch positive Entwicklung des Ergebnisses aus der Fair-Value-Option.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting** beträgt 102 Mio € und verbessert sich gegenüber der Vergleichsperiode um 270 Mio €. Zinssteigerungen und die Erhöhung des Credit Spreads der NORD/LB gegenüber der Vergleichsperiode führten zu ertragswirksamen Bewertungseffekten bei strukturierten Passiva. Hingegen führten das steigende Zinsniveau sowie die gegenüber der Vergleichsperiode höheren Credit Spreads der Emittenten von gehaltenen Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zu Bewertungsverlusten. Das Ergebnis aus Zinsderivaten war insgesamt ebenfalls durch die Zinsentwicklung belastet. Positive Effekte ergaben sich bei Währungsderivaten auf Grund einer gegenüber der Vergleichsperiode geringeren Verengung des für die Bewertung maßgeblich EUR/USD-Basis-Spreads.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt –4 Mio € und hat sich damit um 16 Mio € gegenüber dem Wert der Vergleichsperiode verringert. Dies ist insbesondere auf einen gestiegenen Wertberichtigungsbedarf zurückzuführen, der durch die Abgangserfolge bei Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren sowie Erfolge aus dem Verkauf von Investmentfondsanteilen nicht vollständig kompensiert werden konnte.

Das **Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen** der Berichtsperiode beträgt 18 Mio € und liegt 26 Mio € über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis der Vergleichsperiode im Vorjahr war durch eine Abschreibung in Höhe von 26 Mio € belastet. Die positiven anteiligen Ergebnisse der at Equity bewerteten Unternehmen betragen 19 Mio € und liegen geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Der **Verwaltungsaufwand** ist gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 21 Mio € angestiegen. Die Erhöhung der anderen Verwaltungsaufwendungen sowie des tarifbedingt gestiegenen Personalaufwands konnte teilweise durch einen Rückgang der Abschreibungen auf Sachanlagen sowie gesunkene Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten kompensiert werden.

Ertragsteigerung im Versicherungsgeschäft sowie Rückkäufe begebener Schuldverschreibungen verbessern das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Mit einem Nettoaufwand von 24 Mio € ist das **Sonstige betriebliche Ergebnis** im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 11 Mio € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf eine Ertragssteigerung in Höhe von 62 Mio € im Versicherungsgeschäft zurückzuführen. Kompensierend wirken sich höhere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen aus. Dies betraf hauptsächlich um 46 Mio € höhere Netto-Zuführungen zu den Deckungsrückstellungen im Versicherungsgeschäft. Im Rahmen der Bankenabgabe entstand ein Aufwand in Höhe von 37 Mio €, der für 2013 bereits voll erfasst ist.

Das **Umstrukturierungsergebnis** in Höhe von –18 Mio € resultiert mit 17 Mio € aus Zuführungen zu Umstrukturierungsrückstellungen, die im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms für bereits zum Stichtag kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen gebildet wurden. Weiterhin entfallen 1 Mio € auf Projekte mit dem Ziel der Hebung signifikanter Kostensynergien.

Die **Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen** entfallen vollständig auf Prämien für Garantiemaßnahmen der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt im Rahmen des Kapitalstärkungsprogramms.

Die **Ertragsteuern** im Zwischenabschluss werden auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote der Einzelgesellschaften für das gesamte Jahr ermittelt.

## Vermögens- und Finanzlage

(in Mio €)	30. 6. 2013	31. 12. 2012	Veränderung
Forderungen an Kreditinstitute	28 424	34 378	- 5 954
Forderungen an Kunden	110 742	114 577	- 3 835
Risikovorsorge	- 2 164	- 1 949	- 215
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 925	17 920	- 2 995
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 871	4 924	- 1 053
Finanzanlagen	49 263	52 423	- 3 160
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	293	318	- 25
Übrige Aktiva	2 888	2 959	- 71
<b>Summe Aktiva</b>	<b>208 242</b>	<b>225 550</b>	<b>- 17 308</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58 769	65 079	- 6 310
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56 893	55 951	942
Verbriefte Verbindlichkeiten	52 609	60 619	- 8 010
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	17 650	20 724	- 3 074
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 788	4 908	- 1 120
Rückstellungen	4 319	4 137	182
Übrige Passiva	1 598	1 599	- 1
Nachrangkapital	4 740	4 833	- 93
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	7 876	7 700	176
<b>Summe Passiva</b>	<b>208 242</b>	<b>225 550</b>	<b>- 17 308</b>

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ist die **Bilanzsumme** um 17,3 Mrd € gesunken. Auf der Aktivseite führt dieser Rückgang insbesondere auf einen verringerten Bestand an Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, einen Rückgang der Finanzanlagen sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte zurück. Auf der Passivseite zeigt sich die verminderte Bilanzsumme in einem Rückgang der verbrieften Verbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

Bilanzsumme verringert sich um 17,3 Mrd €, unter anderem auf Grund des Rückgangs der Forderungen aus Geldmarktgeschäften und des Abbaus von RWA.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** ist gegenüber dem Vorjahr um 5 954 Mio € gesunken. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus dem Rückgang der Forderungen aus Repo-Geschäften an inländische Kreditinstitute und Anderer Forderungen an inländische Kreditinstitute.

Die Position **Forderungen an Kunden** bildet weiterhin mit 53 Prozent (51 Prozent) den größten Bilanzposten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Position um 3 835 Mio € verringert. Dieser Abbau resultiert insbesondere aus dem Rückgang der Forderungen aus Repo-Geschäften an inländische Kunden sowie reduzierter Forderungen aus Termingeldern. Die Anderen Forderungen reduzieren sich auf Grund von Bestandsabbau und geringem Neugeschäft.

Die **Risikovorsorge** erhöht sich gegenüber der Vergleichsperiode um 215 Mio € auf 2 164 Mio €. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Wertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen zurückzuführen.

Risikovorsorge stark beeinflusst von Wertberichtigungen im Bereich Schiffsfinanzierungen.

Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** beinhalten Handelsaktiva und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und liegen um 2 995 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Diese Veränderung spiegelt sich auch auf der Passivseite wider.

Der Bestand an **Finanzanlagen** hat sich gegenüber der Vorperiode um 3160 Mio € verringert und beträgt nun 49263 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die Verringerung der AFS-Finanzanlagen im Rahmen des Abbaus der Risikogewichteten Aktiva (RWA) zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Vergleich zum Vorjahr um 6310 Mio € gesunken. Der Rückgang resultiert überwiegend aus der Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sowie Anderer Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** bewegen sich mit 56893 Mio € auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Im Privatkundengeschäft konnte bei den Spareinlagen ein Zuwachs von 562 Mio € verzeichnet werden.

Der Rückgang bei den **Verbrieften Verbindlichkeiten** um 8010 Mio € auf 52609 Mio € ist auf die Endfälligkeit von Pfandbriefen und sonstigen Schuldverschreibungen zurückzuführen. Neuemissionen wurden nicht in vergleichbarem Umfang aufgelegt.

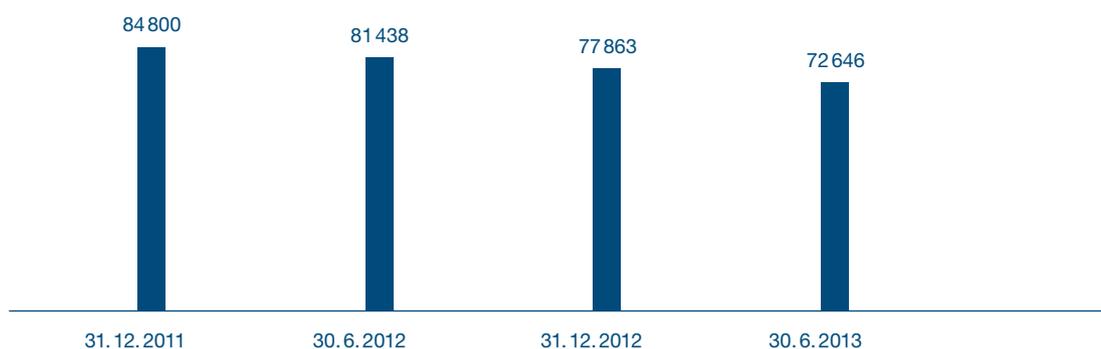
Die **Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** setzen sich aus Handelspassiva und den zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 3074 Mio € zu verzeichnen.

Das **Nachrangkapital** verzeichnet in der Berichtsperiode einen Rückgang von 93 Mio €. Die Abnahme resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung stiller Einlagen.

Der Anstieg des **bilanziellen Eigenkapitals** ist insbesondere auf die Entwicklung der Neubewertungsrücklage zurückzuführen, die von der Entwicklung der bewertungsrelevanten Spreads beeinflusst ist.

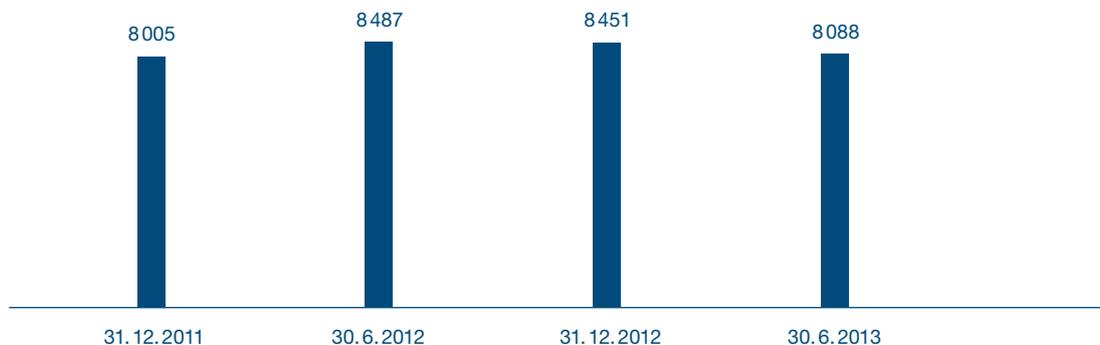
Die Summe der RWA, der Eigenmittelanforderungen für Marktpreisrisiken und Operationelle Risiken stellt sich wie folgt dar:

**RISIKOGEWICHTETE AKTIVA** (in Mio €)



Das Kernkapital für Solvenzzwecke hat sich wie folgt entwickelt:

#### KERNKAPITAL FÜR SOLVENZZWECKE (in Mio €)



Die NORD/LB ermittelt den regulatorischen IRB-Wertberichtigungsfehlbetrag (Shortfall) gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV, IRB-Basisansatz). Die Shortfall-Entwicklung im ersten Halbjahr 2013 war gekennzeichnet durch einen Anstieg von 1 565 Mio € zum Stichtag 31. Dezember 2012 auf 2 270 Mio € zum Stichtag 30. Juni 2013.

Hauptursache für diese Entwicklung war der Anstieg der regulatorisch erwarteten Verlustbeträge gemäß SolV für die Schiffsportfolien der NORD/LB-Gruppe.

## RESÜMEE

Das Ergebnis hat sich gegenüber dem ersten Quartal 2013 verbessert, ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch weiterhin durch die Schifffahrtskrise belastet.

## NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Stichtag zum 30. Juni 2013 haben sich keine Vorgänge ergeben, die Bedeutung für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2013 haben.

## BERICHT ZU PROGNOSEN UND SONSTIGEN AUSSAGEN ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

#### Weltwirtschaftlicher Ausblick

Für die Weltwirtschaft ist mit einer schrittweisen Erhöhung der Wachstumskräfte im späteren Jahresverlauf und im kommenden Jahr zu rechnen. Die Entwicklung der Frühindikatoren und insbesondere der Ausblick, dass die Eurozone zumindest die Rezession bald hinter sich gelassen haben dürfte, sprechen für eine baldige Überwindung der globalen Konjunkturdelle. Für die USA wird für das Jahr 2013 von einem soliden BIP-Wachstum von 1,5 Prozent ausgegangen, bevor sich im kommenden Jahr ein deutliches Anziehen der Wirtschaftsleistung einstellt. Auf der anderen Seite hat die Dynamik in China nachgelassen. Zudem bleiben Risiken mit der Finanz- und Schuldenkrise in vielen Industriestaaten bestehen. Insbesondere der Fortgang der strukturellen Anpassungen in den Euro-Staaten wird weiterhin im Fokus der Kapitalmärkte bleiben.

Schrittweise Erhöhung der Wachstumskräfte im späteren Jahresverlauf.

#### Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft hat sich gegenüber der Prognose von vor einem halben Jahr kaum verändert. Zwar hat sich die Einschätzung, dass mit der konjunkturellen Eintrübung im Winterhalbjahr der Boden gefunden wurde, als richtig herausgestellt und das Wachstum im Frühjahr ist durch Nachholeffekte befeuert worden, allerdings hat sich die Stimmungsaufhellung noch nicht in dem Tempo vollzogen, wie dies für einen nachhaltigen kraftvollen Aufschwung notwendig gewesen wäre. Insgesamt wird für das Jahr 2013 ein moderates BIP-Wachstum in Deutschland von 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr erwartet. Für das Folgejahr dürfte hingegen bei besserer globaler Wirtschaftslage wieder ein Wachstum von rund 2 Prozent erreichbar sein – sofern neue Schocks im Rahmen der Schuldenkrise ausbleiben.

Moderates BIP-Wachstum in Deutschland von 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr erwartet.

In den Euro-Staaten haben sich die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung zuletzt verbessert. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren konnten schrittweise zulegen – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus. Die Schuldenkrise bleibt trotz der jüngsten Beruhigung der Märkte das größte Konjunkturrisiko für die Euro-Staaten. Für eine Reihe von Staaten der Eurozone sind die ursprünglichen Konsolidierungsziele nicht mehr zu erreichen gewesen, weshalb Anpassungen bei den Vorgaben der Kommission im Rahmen der laufenden Defizitverfahren vorgenommen wurden. Insofern werden die zusätzlichen diskretionären fiskalischen Belastungen im Jahr 2013 geringer ausfallen als zuvor erwartet. Im Rahmen der Schuldenkrise werden trotz der verbesserten Stimmung an den Finanzmärkten vor allem die beiden großen Volkswirtschaften Spanien und Italien im Fokus bleiben. In beiden Ländern hat sich bereits im Frühjahr die Kontraktion deutlich abgeschwächt. Für das Jahr 2013 wird in der Eurozone die schwache Konsum- und Investitionsneigung einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um voraussichtlich 0,5 Prozent verursachen. Dennoch basiert diese Prognose weiterhin auf der Erwartung einer anhaltenden moderaten Erholung, wenngleich die Abwärtsrisiken noch immer hoch sind. Die Defizitquote der Eurozone wird im Jahr 2013 trotz der schwachen Konjunktur wohl erstmals wieder die Marke von 3 Prozent vom BIP (Maastricht-Kriterium) erreichen.

Sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland wird der Inflationsdruck in diesem und im kommenden Jahr gering sein. Die Teuerungsrate der Verbraucherpreise liegt sowohl in Deutschland als auch der Eurozone wieder unter der Marke von 2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

#### Entwicklung internationale Finanzmärkte

Die seit knapp einem Jahr anhaltende Beruhigung der Finanzmärkte wird auch im weiteren Jahresverlauf sowie im kommenden Jahr anhalten. Neue Konfliktfelder in der Eurozone wie zum Beispiel die Diskussion über einen erneuten Schuldenschnitt für Griechenland sind zwar absehbar, die Finanzmärkte dürften inzwischen aber eine gewisse Robustheit gegenüber neuen Konflikten entwickelt haben. Vielmehr dürften hingegen die Frage nach dem Beginn der Wende in der geldpolitischen Ausrichtung der US-Notenbank und die sich hieraus ergebenden Implikationen für das Zinsniveau in den USA und diesseits des Atlantiks die Märkte bewegen. Die Reaktionen im Juni waren diesbezüglich sicher ein Vorgeschmack.

Allerdings wird zumindest die Europäische Zentralbank (EZB) für einen längeren Zeitraum noch bei ihrer extrem expansiven Geldpolitik bleiben. Frühestens im Jahr 2015 ist mit einer ersten Zinserhöhung zu rechnen, und dies auch nur, sofern die Wirtschaftslage sich bis dahin nachhaltig stabilisieren konnte. Ein massiver Zinsanstieg ist somit für die Eurozone eher nicht zu erwarten, wenngleich bei Bundesanleihen wegen des geringeren Risikos unkontrollierbarer negativer Entwicklungen im Rahmen der Schuldenkrise eine Normalisierung sukzessive Raum greifen dürfte. Mit einem Anstieg der Renditen am langen Ende sollte vor diesem Hintergrund eine etwas steilere Renditestrukturkurve die Folge sein.

Hinsichtlich der Entwicklung des EUR/USD-Basiswapmarktes erwarten wir für den kurzfristigen Bereich zum Jahresende leicht höhere EUR/USD-Basis-Swapsätze, wohingegen wir die Entwicklung der langfristigen EUR/USD-Basis-Swapsätze eher unverändert sehen. Als wichtigsten Treiber für die Entwicklung der Spreads sehen wir nach wie vor die Entwicklung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone an.

### **Bankenentwicklung**

Der europäische Bankenmarkt steht auch fünf Jahre nach Beginn der Finanzmarktkrise vor anhaltenden Herausforderungen. Eine nachhaltige Stabilisierung ist noch weit entfernt. Der verhaltene konjunkturelle Ausblick für das Jahr 2013 für die Mehrzahl der europäischen Länder impliziert weiterhin Belastungen für Kreditqualität, Kapitalausstattung und Ertragskraft der Kreditinstitute. Zur Stärkung der Finanzmarktstabilität werden zusätzliche Anstrengungen erforderlich sein. Diese betreffen im Wesentlichen den weiteren Abbau bilanzieller Risiken, die Stärkung des Eigenkapitals, den Erhalt der Kapitalmarktfähigkeit sowie die Erhöhung der Ertragskraft. Eine Verschärfung des regulatorischen Umfeldes wird diesen Prozess auch zukünftig begleiten. Dieses gilt gleichermaßen für den deutschen Bankenmarkt.

Die asiatischen Banken haben die aktuelle Finanzkrise weitestgehend unbeschadet überstanden. Dieses ist überwiegend auf die Tatsache zurückzuführen, dass die asiatischen Banken insgesamt gesehen nur ein relativ geringes Exposure gegenüber Schuldern in den europäischen Krisenländern haben und solide Kapitalausstattungen ausweisen. Auch bei den US-amerikanischen Banken stellt deren Exposure gegenüber den europäischen Krisenländern keine Bedrohung der eigenen Stabilität dar. Darüber hinaus zeigt sich eine fortschreitende Erholung im US-Bankensektor. So konnten die US-amerikanischen Banken in der ersten Jahreshälfte 2013 ihre Ertragskraft deutlich steigern. Hierbei wirkte sich insbesondere das verbesserte wirtschaftliche Umfeld in den USA aus, das zuletzt den Abbau bilanzieller Risiken beschleunigte. Darüber hinaus profitieren die US-Banken von einer adäquaten Kapitalausstattung, die es ermöglicht zukünftig straffere regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

### **Schiffe**

Die Anfang Juli 2013 erneut revidierten Annahmen des Internationalen Währungsfonds (IMF) unter dem bezeichnenden Titel „growing pains“ über die Entwicklung der Weltwirtschaft trübten die Hoffnung auf eine kurzfristige Trendumkehr in der Shipping-Industrie ein.

### **Container**

Der Containersektor wird auch im zweiten Halbjahr 2013 durch die Auslieferung weiterer Großcontainerschiffe geprägt sein. Insbesondere die führenden Player erhalten weitere 40 Großcontainerschiffe (ca. 45 Prozent der Ablieferungen 2013) der Klassen oberhalb von 7 500 TEU in den nächsten Monaten. Die Einsatzgebiete sind infolge der Schiffsgröße auf die Fernstrecken limitiert. Positiv ist dabei, dass die Reedereien damit die Kosten/TEU reduzieren können. Negativer Effekt ist jedoch der sich fortsetzende Kaskadeneffekt, der in letzter Konsequenz bis auf die Feeder-Segmente durchschlagen kann. Bereits zur Jahresmitte konzentrierten sich drei Viertel der beschäftigungslosen Schiffe in den Klassen bis 3 000 TEU. Das Flottenwachstum insgesamt wird für 2013 auf 6,7 Prozent geschätzt. Zum Jahresende wird sich die weltweit verfügbare Anzahl TEU auf 17,4 Mio erhöht haben. Da sich ein erneut schlechter Verlauf der Hochsaison (Peak Season) abzeichnet, sind insbesondere in der Charratenerwicklung im laufenden und im Jahresendquartal keine signifikanten Anstiege zu erwarten. Entlastung kommt hingegen von der Kostenseite. Deutlich steigende Bunkerpreise zeichnen sich vorerst nicht ab.

Containerriesen  
reduzieren Kosten.

### Tanker

Auf die revidierten weltweiten Wachstumsprognosen des IMF wurde von der Internationalen Energieagentur (International Energy Agency (IEA)) mit einer Adjustierung der Ölverbrauchsdaten im laufenden Jahr reagiert. Für 2013 wird ein Ölverbrauch von 90,6 Mio Barrel/Tag unterstellt, was geringfügig über den Vorjahreswert von 89,8 Mio Barrel/Tag liegt. Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) hat ihre Vorhersage für die weltweite Ölnachfrage 2013 zur Jahresmitte ebenfalls leicht reduziert auf 89,6 Mio Barrel/Tag. Auf eine nahezu unveränderte Nachfrageseite trifft speziell im VLCC-Segment (very large crude carrier) eine deutliche Ausweitung der Tonnage im laufenden Jahr. Da sich infolge der leichteren Schrottpreise und der nahezu vollständig abgebauten Bestände alter Einhüllentanker kaum Anreize ergeben, vermehrt Kapazitäten aus dem Markt zu nehmen, wird auch im zweiten Halbjahr 2013 der Druck auf die Raten anhalten. Zwar lässt das Orderbook-to-Fleet-Ratio mittlerweile nach, 2013 und auch 2014 werden aber noch eine Vielzahl an Ablieferungen in den überlasteten Gesamtmarkt strömen.

Produktentanker profitieren von neu geschaffenen Produktionsstätten.

Der Schlagseite im Crude-Öl-Bereich stehen aufhellende Rahmenbedingungen für Produktentanker gegenüber. Dieser Markt kommt zunehmend in Bewegung. Expandierende Raffinerieindustrien im mittleren Osten und die Entwicklungen der USA-Exploration sorgen für eine Neuordnung der Warenströme. Die Shipping-Branche reagierte bereits mit ansteigenden Neubaufträgen. Die Einengung des Spreads zwischen Angebot- und Nachfrageseite deutet unverändert auf positivere Basisdaten hin als im Crude-Markt.

### Bulker

Der Markt für die Massengutschifffahrt ist unverändert vom chinesischen Markt abhängig. Deren Nachfrage beeinflusst auch in den verbleibenden Quartalen die Entwicklung speziell im wichtigen Capesize-Segment. An den vorhandenen Überkapazitäten in dem Sektor wird sich jedoch wenig ändern. Während der Seehandel mit Schüttgut um voraussichtlich ca. 5 Prozent steigen wird, erhöht sich die Flottentonnage um vermutlich 7 Prozent im laufenden Jahr. Die Effekte aus der sehr gut verlaufenen letzten Erntesaison in Lateinamerika werden nicht bis in das vierte Quartal reichen, sodass hier für das Ratenniveau insbesondere der Panamax-Schiffe allenfalls eine Seitwärtsbewegung zu erwarten ist. Wie stark die Stahlproduktion Chinas vor dem derzeitigen Szenario eines sich eher am unteren Rand der Vorgaben einpendelnden Wirtschaftswachstums die Vorjahreswerte übertreffen wird, dürfte entsprechende Auswirkungen auf das Capesize-Segment mit sich bringen. Eine ähnlich volatile Entwicklung der Ratenniveaus wie im Vorjahr ist nicht unwahrscheinlich.

### Kreuzfahrtschiffe

Das Wachstum in der Kreuzfahrtbranche hält an. Internationale Organisationen und Verbände prognostizieren weiter steigende Passagierzahlen. Dementsprechend lässt sich das gut gefüllte Orderbuch durchaus rechtfertigen. Von 2013 bis 2016 werden 22 neue Kreuzfahrtschiffe ausgeliefert, deren Kapazitäten auf 66917 Passagiere ausgelegt sind. Die Resonanz in den deutschen Häfen – gesteigerte Anläufe, Ausweitung der Anleger – zeigt das positive Momentum in dieser Nische ebenfalls.

### Weitere

Der Offshore-Markt profitiert insbesondere in Lateinamerika von staatlichen Programmen und dem Energiehunger der Emerging Markets. Da die Erschließung neuer Fördergebiete aber auch zunehmend höheren Ansprüchen an das eingesetzte Material gerecht werden muss, besteht Erneuerungs- und Upgrade-Bedarf der bisher genutzten unterschiedlichen Flottensegmente. Bei den langfristig eher steigenden Öl- und Energiepreisen rechnen sich Investitionen in die Offshore-Industrie durchaus noch. Während das Thema Windenergie vorrangig in entwickelten Staaten Potenzial besitzt, bleibt die Öl- und Gasgewinnung offshore weltweit ein Thema, wobei aber auch durchaus unterschiedliche Zukunftsperspektiven erkennbar sind, wie beispielsweise die abnehmenden Produktionsvolumina im Nordatlantik verdeutlichen.

## Flugzeuge

Gemäß International Air Transport Association (IATA) wird das Passagierwachstum 2013 um 5,3 Prozent (Revenue Passenger Kilometers (RPK)) bei einem Kapazitätswachstum von 4,3 Prozent (Average Seat Kilometers (ASK)) zunehmen. Da die prognostizierte Kapazitätsausweitung der Fluggesellschaften unter dem erwarteten Passagierwachstum liegt, sollten sich die Auslastungsfaktoren und damit die operative Entwicklung der Fluggesellschaften verbessern. Für die weltweite Luftfracht gehen die Prognosen von IATA von einem Wachstum von 1,5 Prozent (Freight Tonnage Kilometers (FTK)) aus. Diesen Prognosen liegt ein erwartetes Weltwirtschaftswachstum von 2,2 Prozent zugrunde. Von 2012 bis 2016 nimmt IATA eine durchschnittliche Wachstumsrate pro Jahr für den weltweiten Passagierverkehr von 5,0 Prozent (RPK) und für die Luftfracht von 4,2 Prozent (FTK) an. Für den Zeitraum von 2012 bis 2016 rechnet IATA mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate p.a. für den internationalen Passagierverkehr von 5,8 Prozent (RPK) und für die Luftfracht von 4,7 Prozent (FTK). Auf Grund der restriktiven Kapazitätsausweitung rechnet IATA 2013 mit einer höheren durchschnittlichen weltweiten Auslastung von 80,3 Prozent als im Vorjahr (79,2 Prozent). Die operative Geschäftsentwicklung der Fluggesellschaften dürfte sich 2013 gegenüber dem Vorjahr trotz des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes verbessern. Für 2013 rechnet IATA aktuell mit einem Nettogewinn der Airlines weltweit in Höhe von 12,7 Mrd \$ bei einer Nettomarge von ca. 1,8 Prozent. Die Entwicklung im Passagierverkehr wird leicht um 0,3 Prozent höher, im Luftfrachtverkehr hingegen um 2,0 Prozent schwächer erwartet.

Passagierwachstum 2013 erwartet.

Die NORD/LB geht davon aus, dass sich 2013 die Bestelltätigkeit bei Boeing und Airbus im Vergleich zum Vorjahr beruhigen und daher insgesamt zurückgehen dürfte. Hintergrund hierfür ist, dass speziell die Ordertätigkeit bei Boeing 2012 durch die Einführung der 737MAX angeregt wurde. Da sowohl Boeing als auch Airbus ihre Produktionskapazitäten 2012 ausgeweitet haben, wird sich die Anzahl der Auslieferungen neuer Flugzeuge 2013 weiter erhöhen.

Anzahl der Auslieferungen neuer Flugzeuge steigt 2013.

## Immobilien

Für das Gesamtjahr 2013 ist analog zu den Vorjahren ein weiterer Anstieg der weltweiten Investitionen in Gewerbeimmobilien zu erwarten. Insbesondere auf Grund des erfreulichen Starts in das laufende Jahr ist voraussichtlich von einem Anstieg des weltweiten Investitionsvolumens um 10 bis 15 Prozent auf rund 450 bis 500 Mrd \$ auszugehen. Damit würde das höchste Niveau seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise erreicht werden. Regional dürften die Entwicklungen auf Grund der divergierenden Konjunkturprognosen weiterhin sehr unterschiedlich verlaufen.

Weiterer Anstieg des Investitionsvolumens.

Die Dynamik am deutschen Investmentmarkt für Gewerbeimmobilien dürfte im zweiten Halbjahr weiterhin hoch bleiben. Dies wird durch die stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie das niedrige Zinsniveau begünstigt. Es besteht nach wie vor ein Nachfrageüberhang nach Core-Objekten. Die Risikobereitschaft der Investoren dürfte in der zweiten Jahreshälfte weiter steigen. Lediglich die begrenzten Finanzierungsmöglichkeiten könnten einem weiteren deutlichen Anstieg des Investitionsvolumens entgegen wirken. Insgesamt ist davon auszugehen, dass das Investitionsvolumen in gewerbliche Immobilien erneut mindestens das Niveau des Vorjahres (rund 25 Mrd €) erreichen wird. Der anhaltende Trend zur Büroimmobilie dürfte auf Grund des begrenzten Angebotes an erstklassigen Objekten in einigen Bürohochburgen zu weiter sinkenden Anfangsrenditen führen.

Der deutsche Wohnungsmarkt bleibt angesichts der nach wie vor moderaten Fertigstellungszahlen, bei gleichzeitig anhaltend hoher Nachfrage – insbesondere in den Metropolregionen – aus Investorensicht attraktiv. Für das Gesamtjahr dürfte das Transaktionsvolumen in etwa das Niveau des Vorjahres erreichen.

In Großbritannien ist eine Trendwende zu erwarten. Auf Grund der geringen Neubautätigkeit ist zunehmend eine Verknappung erstklassiger Immobilien zu beobachten. Bedingt durch starke Wertkorrekturen in den Sekundärmärkten im letzten Jahr werden die Immobilienpreise langsam ein Niveau erreichen, das für Investoren wieder attraktiv wird. In Frankreich dürfte das Investitionsvolumen 2013 gegenüber dem Vorjahr insgesamt abnehmen. Verantwortlich dafür sind die rückläufige Wirtschaftsentwicklung sowie die nach wie vor hohe Staatsverschuldung. Eine spürbare Erholung der französischen Wirtschaft ist weiterhin nicht vor 2014 zu erwarten. Auch in den Benelux-Staaten ist angesichts der

schwachen Perspektiven für die Konjunktur und den Arbeitsmarkt im weiteren Jahresverlauf keine spürbare Erholung der Immobilienmärkte absehbar. Trotz des im Vergleich zum Vorjahr erwarteten etwas schwächeren Wirtschaftswachstums dürfte der polnische Gewerbeimmobilienmarkt im Gesamtjahr 2013 in etwa das hohe Vorjahresniveau erreichen.

### Strategische Entwicklung des NORD/LB Konzerns

Auf Basis der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der NORD/LB Konzern den eingeschlagenen Weg mit dem bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik weiter fortsetzen. Kern des NORD/LB Geschäftsmodells ist die konsequente Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten an den Bedürfnissen der Kunden und die kontinuierliche Verbesserung der risikoadjustierten Profitabilität. Dabei stehen insbesondere die zunehmende Entkopplung des Ertragswachstums vom Wachstum der RWA und die Sicherstellung der Refinanzierung im Fokus. Die NORD/LB richtet sich weiter auf ihr Kerngeschäft aus und reduziert ihre nicht strategischen Portfolios.

Die NORD/LB erwartet, auch in Zukunft von der starken Diversifikation in ihrem Geschäftsportfolio zu profitieren, welches sich durch die Finanzierung verschiedener Assetklassen mit gegenläufigen Zyklen auszeichnet. Das für die NORD/LB als Landesbank bedeutende Verbundgeschäft mit den Sparkassen des Trägergebiets, das Retail-Geschäft sowie das sehr granulare und ertragsstarke Firmenkundengeschäft werden im Geschäftsmodell weiter gestärkt. Darüber hinaus spielt das Geschäft mit Erneuerbaren Energien eine wichtige Rolle im Geschäftsmodell. Hier kann die NORD/LB – nicht zuletzt auf Grund ihrer regionalen Lage in Norddeutschland – langjährige Erfolge und Erfahrung im Vergleich zu ihren Wettbewerbern aufweisen. Die Bedeutung der Gesamtportfolios für Schiffe und Immobilien wird perspektivisch redimensioniert, um auf diese Weise zu einer noch ausgewogeneren Risikostruktur zu gelangen. Diese Bereiche werden aber dennoch zukünftig tragende Säulen des Geschäftsmodells sein. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich die NORD/LB in ihrem Kerngeschäft künftig noch stärker auf ihren (erweiterten) regionalen Tätigkeitsbereich konzentrieren und auf ihre Zielkunden fokussieren wird. Die strategische Ausrichtung stärkt den im Leitbild angestrebten Führungsanspruch in den Zielmärkten der NORD/LB.

NORD/LB konzentriert sich verstärkt auf ihren regionalen Tätigkeitsbereich und ihre Zielkunden.

Der NORD/LB Konzern strebt an, durch die Forcierung von RWA-schonenden Geschäften die Ertragsstruktur im Kerngeschäft mit Blick auf die Stärkung des Provisionsergebnisses zu verbessern. Dieses soll durch die Wahrnehmung der NORD/LB in ihren Märkten als kompetenter Partner für ihre Kunden und das langjährige Know-how in den Geschäftsfeldern erreicht werden.

Im Rahmen des Verfahrens zur Genehmigung des Kapitalstärkungsprogramms haben sich die NORD/LB und die Europäische Kommission auf einen Katalog von Zusagen über die Entwicklung des NORD/LB Konzerns in den nächsten Jahren verständigt. Die Zusagen bestätigen den bereits eingeschlagenen Weg des NORD/LB Konzerns.

### Ausblick NORD/LB Konzern

Das Geschäftsjahr 2013 des NORD/LB Konzerns ist im ersten Halbjahr hinsichtlich Erträge und Verwaltungsaufwendungen zufriedenstellend angelaufen. Es zeigt sich allerdings, dass die Herausforderungen der Vorjahre im Schifffahrtsgeschäft noch nicht überwunden sind. So ist im Ergebnis für das erste Halbjahr eine bereits eingetretene signifikante Risikovorsorge vor allem aus dem Schiffsportfolio eingeflossen. Außerdem sind Gesamtjahresbeiträge wie die Bankenabgabe bereits voll enthalten.

NORD/LB erwartet Steigerung des Ergebnisses gegenüber Vorjahr.

Auf der Basis des stabilen Geschäftsmodells erwartet der NORD/LB Konzern weiterhin ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Ergebnis mit entsprechender Entwicklung der Kennzahlen RoE und CIR. Jedoch ist diese Einschätzung unter den aktuellen Rahmenbedingungen, den Belastungen aus der Schifffahrtskrise und vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise, mit Risiken behaftet.

Darüber hinaus ist der NORD/LB Konzern einerseits einem starken Bankenwettbewerb um bestimmte Kundengruppen mit resultierendem Druck auf Margen ausgesetzt, andererseits bestehen auch Chancen auf Neugeschäft auf Grund der guten Reputation der Bank. Der NORD/LB Konzern bleibt auf einem verhaltenen Entwicklungspfad, allerdings wird mittelfristig, nach Überwindung der Staatsschuldenkrise im Euroraum und Erholung auf den Schiffsmärkten, mit einem merklichen Anstieg der Ergebnisse gerechnet.

Zum Jahresanfang 2014 wird die EU-Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation (CRR)) in Kraft treten, mit der die sogenannten „Basel III“-Regelungen in EU-Recht umgesetzt werden sollen. Auch Dank der in den Jahren 2011 und 2012 erfolgreich durchgeführten umfangreichen Kapitalmaßnahmen wird der NORD/LB Konzern nach derzeitiger Einschätzung des Managements die damit verbundenen Mindestkapitalanforderungen, auch unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung der anzurechnenden Wertberichtigungsfehlbeträge („Shortfall“), erfüllen. Auf solche oder mögliche ähnliche Entwicklungen wird die Bank auch weiterhin angemessen im Rahmen ihres Managements der RWA und/oder durch weitere Kapitalmaßnahmen reagieren.

Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung des NORD/LB Konzerns wird von einer positiven Konjunkturlage ausgegangen und dass sich die Wirtschaft auf einem nachhaltigen Wachstumspfad weiterentwickelt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ergebnissteigerung steht ein Zuwachs über alle Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur, die Rückkehr zur normalisierten Risikoversorgung und eine Begrenzung der Verwaltungsaufwendungen. Mittelfristig wird das Thema Refinanzierung vor allem in längeren Laufzeiten für die NORD/LB weiter von zentraler Bedeutung sein.

In Summe der geplanten Ertrags- und Aufwandsentwicklung sowie einer Rückkehr der Risikoversorgung auf die Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die Bank in den Jahren 2014 bis 2016 einen spürbaren Zuwachs im Ergebnis vor Steuern bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

## RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns, die entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation, die implementierten Verfahren und Methoden zur Risikomessung und -überwachung sowie die Risiken der Konzernentwicklung wurden im Geschäftsbericht 2012 ausführlich dargestellt. Im vorliegenden Zwischenbericht wird daher nur auf wesentliche Entwicklungen in der Berichtsperiode eingegangen.

### Risikotragfähigkeit

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario liegt per 30. Juni 2013 bei 44 Prozent und somit leicht über der Auslastung des Vergleichsstichtags 31. Dezember 2012. Der Anstieg der Auslastung ist dabei sowohl auf einen Rückgang des Risikokapitals als auch auf einen Anstieg des Risikopotentials zurückzuführen. Die Verschlechterung im Schiffsportfolio führt zu gestiegenen aufsichtsrechtlichen Wertberichtigungsfehlbeträgen, die das Risikokapital mindern.

Risikotragfähigkeit ist zum 30. Juni 2013 weiterhin deutlich gegeben.

Die Risikotragfähigkeit ist bis zu einer Auslastung von 100 Prozent gegeben. Diese wird zum Berichtsstichtag weiter deutlich unterschritten. Auch der in der Risikostrategie festgelegte Puffer von 20 Prozent (maximale Auslastung 80 Prozent) wird nicht benötigt. Die Risikotragfähigkeit ist auch in der Gone-Concern-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells weiterhin gegeben.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going-Concern-Szenario für die NORD/LB Gruppe kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €) <sup>1)</sup>	Risikotragfähigkeit 30.6.2013		Risikotragfähigkeit 31.12.2012	
<b>Risikokapital</b>	<b>3 205</b>	<b>100 %</b>	<b>3 388</b>	<b>100 %</b>
Kreditrisiken	949	30 %	890	26 %
Beteiligungsrisiken	47	1 %	44	1 %
Marktpreisrisiken	452	14 %	354	10 %
Liquiditätsrisiken	99	3 %	114	3 %
Operationelle Risiken	78	2 %	72	2 %
Sonstiges <sup>2)</sup>	-212	-7 %	-98	-3 %
<b>Risikopotenzial gesamt</b>	<b>1 413</b>		<b>1 376</b>	
<b>Auslastung</b>		<b>44 %</b>		<b>41 %</b>

<sup>1)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>2)</sup> Beinhaltet Korrekturpositionen aus der Gegenüberstellung regulatorischer und ökonomischer Verusterwartungen.

Die Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie bezüglich der Risikokapitalallokation auf die Risikoarten werden weiterhin eingehalten. Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu.

## Kreditrisiko

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente ist in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 weiter gesunken. Der Rückgang resultiert aus allen bilanziellen Positionen; insbesondere wurden die Forderungen an Kreditinstitute reduziert.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag 30.6.2013	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2012 <sup>1)</sup>
Forderungen an Kreditinstitute	28 421	34 375
Forderungen an Kunden	108 581	112 631
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	- 135	- 3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 925	17 920
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 871	4 924
Finanzanlagen	49 263	52 423
<b>Zwischensumme</b>	<b>204 926</b>	<b>222 270</b>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie Unwiderrufliche Kreditzusagen	15 592	14 559
<b>Gesamt</b>	<b>220 518</b>	<b>236 829</b>

<sup>1)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

Das für die interne Steuerung genutzte Gesamtexposure sank in der Berichtsperiode ebenfalls von 232 Mrd € auf 223 Mrd €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Exposures gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherern sowie in der Branche öffentliche Verwaltung.

Kreditexposure  
geht leicht zurück.

Die Qualität des Kreditportfolios des NORD/LB Konzerns verschlechterte sich im ersten Halbjahr des Jahres 2013 durch anhaltende Ratingmigrationen im Bereich Schifffahrt leicht. In den Klassen mit sehr gutem bis befriedigendem Rating kam es zu einem leichten Rückgang, während das Exposure in den Ratingklassen mit erhöhtem und sehr hohem Risiko leicht anstieg. Ebenso stieg der Anteil der Non-Performing Loans insbesondere auf Grund der anhaltenden Ratingverschlechterungen im Schiffsportfolio von 2,7 Prozent auf 3,7 Prozent.

Anhaltende Rating-  
verschlechterungen  
im Schiffsportfolio.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern (Bestands- und Neugeschäft) auf Ratingklassen und Produktarten. Der Anteil der Positionen in der Ratingklasse Sehr gut bis gut bewegt sich zum 30. Juni 2013 mit 73 Prozent (74 Prozent) weiterhin auf hohem Niveau. Er erklärt sich vor allem aus der Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen sowie öffentlichen Verwaltungen und ist gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB Gruppe.

<b>Ratingstruktur<sup>1)2)</sup></b>	<b>Darlehen<sup>3)</sup></b>	<b>Wertpapiere<sup>4)</sup></b>	<b>Derivate<sup>5)</sup></b>	<b>Sonstige<sup>6)</sup></b>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
(in Mio €)	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	31.12.2012
Sehr gut bis gut	96 479	43 866	10 295	12 976	163 616	171 867
Gut/zufrieden stellend	13 682	2 894	1 306	1 312	19 194	19 934
Noch gut/befriedigend	9 352	1 396	236	1 226	12 210	14 315
Erhöhtes Risiko	9 507	484	483	343	10 817	10 210
Hohes Risiko	3 097	474	98	101	3 770	4 465
Sehr hohes Risiko	4 958	124	64	43	5 189	5 127
Default (=NPL)	8 019	60	58	25	8 161	6 337
<b>Gesamt</b>	<b>145 094</b>	<b>49 298</b>	<b>12 540</b>	<b>16 026</b>	<b>222 957</b>	<b>232 257</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

<sup>3)</sup> Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen in der Regel zu 45 Prozent (45 Prozent) und die widerruflichen zu 25 Prozent (25 Prozent) einbezogen sind. Die Konversionsfaktoren werden mindestens jährlich validiert.

<sup>4)</sup> Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

<sup>5)</sup> Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

<sup>6)</sup> Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungs- institutionen sowie öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 59 Prozent (60 Prozent) weiterhin einen erheblichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

<b>Branchen<sup>1) 2)</sup></b>	<b>Darlehen<sup>3)</sup></b>	<b>Wertpapiere<sup>4)</sup></b>	<b>Derivate<sup>5)</sup></b>	<b>Sonstige<sup>6)</sup></b>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
<b>(in Mio €)</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>31. 12. 2012</b>
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	39 112	27 394	8 109	8 132	82 747	86 630
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	59 332	19 531	2 437	1 997	83 297	87 379
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	19 207	–	435	465	20 107	20 584
– davon öffentliche Verwaltung	28 234	19 213	1 697	165	49 308	52 620
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	27 496	844	668	251	29 259	30 566
– davon Schifffahrt	17 194	0	261	59	17 513	18 316
– davon Luftfahrt	7 010	–	117	0	7 127	7 853
Verarbeitendes Gewerbe	5 057	594	521	216	6 388	6 980
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	7 907	783	520	4 104	13 315	12 768
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 280	78	157	320	3 835	3 924
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	758	28	6	931	1 722	1 684
Baugewerbe	2 152	47	123	74	2 395	2 325
<b>Gesamt</b>	<b>145 094</b>	<b>49 298</b>	<b>12 540</b>	<b>16 026</b>	<b>222 957</b>	<b>232 257</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen zeigt, dass der Euroraum mit einem hohen Anteil von 83 Prozent (84 Prozent) am Gesamtexposure nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland liegt bei 68 Prozent (69 Prozent).

Deutschland und die Eurozone weiterhin wichtigste Geschäftsregion.

<b>Regionen<sup>1) 2)</sup></b>	<b>Darlehen<sup>3)</sup></b>	<b>Wertpapiere<sup>4)</sup></b>	<b>Derivate<sup>5)</sup></b>	<b>Sonstige<sup>6)</sup></b>	<b>Gesamt- exposure</b>	<b>Gesamt- exposure</b>
<b>(in Mio €)</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>30. 6. 2013</b>	<b>31. 12. 2012</b>
Euro-Länder	119 350	41 849	8 031	15 937	185 168	194 389
– davon Deutschland	104 998	27 190	4 664	15 353	152 206	160 553
Übriges Europa	10 876	2 811	2 907	63	16 657	15 208
Nordamerika	6 524	3 174	1 394	14	11 106	12 987
Mittel- und Südamerika	2 589	212	14	0	2 815	3 046
Naher Osten/Afrika	1 530	21	1	0	1 552	1 167
Asien/Australien	4 224	1 232	193	11	5 660	5 460
<b>Gesamt</b>	<b>145 094</b>	<b>49 298</b>	<b>12 540</b>	<b>16 026</b>	<b>222 957</b>	<b>232 257</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> bis <sup>6)</sup> siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich im ersten Halbjahr 2013 vor allem gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen weiter reduziert und beträgt 10,8 Mrd € (11,6 Mrd €). Der Anteil am Gesamtexposure liegt bei 5 Prozent. Der Anteil von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen beträgt mit 2,9 Mrd € (2,9 Mrd €) weiterhin 1 Prozent des Gesamtexposures.

Exposure in ausgewählten europäischen Ländern <sup>1)2)</sup> (in Mio €)	Griechenland		Irland		Italien		Portugal		Spanien		Gesamt	
	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012
Sovereign Exposure	0	0	293	294	1 871	1 894	350	350	372	394	2 887	2 932
– davon CDS	–	–	190	189	76	76	194	194	–	–	460	459
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–	–	644	845	1 418	1 784	292	305	2 270	2 408	4 624	5 342
Corporates/ Sonstige	234	243	2 191	2 185	142	150	184	192	540	575	3 291	3 345
<b>Gesamt</b>	<b>235</b>	<b>243</b>	<b>3 128</b>	<b>3 324</b>	<b>3 431</b>	<b>3 828</b>	<b>826</b>	<b>847</b>	<b>3 182</b>	<b>3 377</b>	<b>10 801</b>	<b>11 619</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

<sup>2)</sup> Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Der NORD/LB Konzern verfügt in Zypern über ein Exposure von 1 150 Mio € in der Kategorie Corporates. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsengagements, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. Sovereign Exposure und Exposure gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen in Zypern besitzt der NORD/LB Konzern nicht.

In Ungarn besitzt der NORD/LB Konzern ein Exposure von 457 Mio € (321 Mio € Sovereign Exposure, 93 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen, 43 Mio € Corporates / Sonstige), in Slowenien von 55 Mio € (30 Mio € Sovereign Exposure, 25 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen). Das Exposure gegenüber Ägypten ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Entwicklungen in den genannten Staaten werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht. Ergänzende Angaben sind im Anhang des Zwischenberichts in Note (35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern zu finden.

Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten <sup>1)</sup> (in Mio €)	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013
bis 1 Jahr	–	–	57	–	25	<b>82</b>
mehr als 1 bis 5 Jahre	–	85	509	136	316	<b>1 046</b>
über 5 Jahre	0	208	1 305	214	31	<b>1 759</b>
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>293</b>	<b>1 871</b>	<b>350</b>	<b>372</b>	<b>2 887</b>

<sup>1)</sup> Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten und analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) gemäß Handelsgesetzbuch und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposures gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

## Beteiligungsrisiko

Im Zuge der laufenden Optimierung des Beteiligungsportfolios hat sich die NORD/LB in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 von weiteren Randaktivitäten getrennt.

Weitere Optimierung des Beteiligungsportfolios des NORD/LB Konzerns.

Zur stärkeren Einbindung der Deutschen Hypo in die NORD/LB ist ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen den beiden Gesellschaften geschlossen worden, der rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft getreten ist. Parallel erfolgt nunmehr ab dem 30. Juni 2013 die Nutzung der in §2a Absatz 1 KWG definierten Erleichterungsregelung (Waiver), die Erleichterungen bei den aufsichtsrechtlichen Anforderungen ermöglicht. Die Anzeige des Waivers durch die Deutsche Hypo ist am 7. Juni 2013 erfolgt.

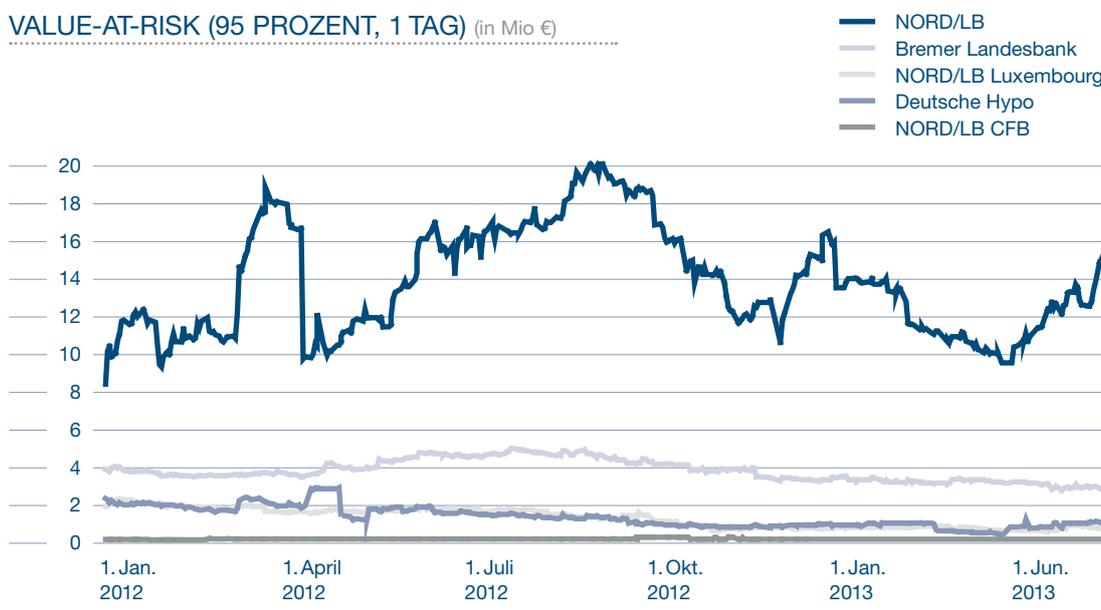
Im Verlauf des Jahres 2013 wird weiterhin die Verbesserung der Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis im Vordergrund stehen. Daneben ist die Prozesssicherheit und Effizienz bei der Berichterstattung über die Beteiligungen durch die Einführung einer neuen IT-Anwendung im zweiten Quartal 2013 erhöht worden.

## Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko des NORD/LB Konzerns (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer 250 Tage) stieg in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 von 354 Mio € auf 452 Mio €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch die Ausweitung von Zinsmaßnahmen im Anlagebuch der NORD/LB bedingt. Auch im zur operativen Steuerung verwendeten Value-at-Risk (VaR) (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) wird der Anstieg deutlich.

Marktpreisrisiko steigt an.

VALUE-AT-RISK (95 PROZENT, 1 TAG) (in Mio €)



Der als Summe der Value-at-Risk-Werte der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte von Anfang Januar bis Ende Juni zwischen 14 Mio € und 22 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 18 Mio €.

Zum Stichtag 30. Juni 2013 wurde auf Grund der oben genannten Positionsnahme für den NORD/LB Konzern ein im Vergleich zum 31. Dezember 2012 gestiegener VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) von 20 Mio € ermittelt. Für die Berechnung wurde konzern einheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt.

<b>Marktpreisrisiken<sup>1)</sup></b>	<b>Maximum</b>	<b>Maximum</b>	<b>Durchschnitt</b>	<b>Durchschnitt</b>	<b>Minimum</b>	<b>Minimum</b>	<b>Endwert</b>	<b>Endwert</b>
<b>(in Tsd €)</b>	<b>1.1.–30.6. 2013</b>	<b>1.1.–31.12. 2012</b>	<b>1.1.–30.6. 2013</b>	<b>1.1.–31.12. 2012</b>	<b>1.1.–30.6. 2013</b>	<b>1.1.–31.12. 2012</b>	<b>30.6. 2013</b>	<b>31.12. 2012</b>
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	20 644	27 198	16 867	22 253	13 410	16 492	19 345	15 878
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	850	2 154	637	1 209	387	703	635	419
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 224	1 197	933	715	270	153	891	922
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 361	912	870	432	603	142	573	617
Sonstige Add-Ons	104	171	60	73	27	19	48	42
<b>Gesamt</b>	<b>21 835</b>	<b>28 068</b>	<b>17 586</b>	<b>22 217</b>	<b>13 786</b>	<b>16 652</b>	<b>19 837</b>	<b>16 463</b>

<sup>1)</sup> Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Gesellschaften; die Endwerte werden konsolidiert berechnet.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt im NORD/LB Konzern am 30. Juni 2013 128 Mio € (84 Mio €). Die Kennzahlen beinhalten abweichend von der aufsichtsrechtlichen Meldung jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

Die Validierung des VaR-Modells zeigt in der Berichtsperiode eine Verbesserung bei der Anzahl von Backtesting-Ausnahmen im Anlagebuch der NORD/LB, die im Wesentlichen auf technische Weiterentwicklungen zurückzuführen ist. Die verbleibenden Ausnahmen resultieren vornehmlich aus Basisrisiken, das heißt aus unterschiedlich starken Bewegungen der verschiedenen Swapkurven innerhalb derselben Währung, die zu erhöhten Tagesschwankungen der barwertigen Ergebnisse im Treasury führen. Das VaR-Modell ist weiterhin valide, da die für die Anlagebücher bei einer längerfristigen Betrachtung maßgeblichen Risiken aus der allgemeinen Veränderung von Zins- oder Credit-Spread-Niveaus vollumfänglich erfasst werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der operativen Risikosteuerung konservative Aufschläge auf die täglich ermittelten VaR-Werte festgelegt.

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken der Credit Investments des Anlagevermögens im Rahmen der Going-Concern-Betrachtung nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen. Sie werden im Rahmen der internen Steuerung über die Gone-Concern-Betrachtung separat gemessen und limitiert. Auch im ersten Halbjahr des Jahres 2013 wurden die betroffenen Credit-Investment-Positionen durch Abschmelzen sowie gezielte Verkäufe weiter zurückgefahren.

### Liquiditätsrisiko

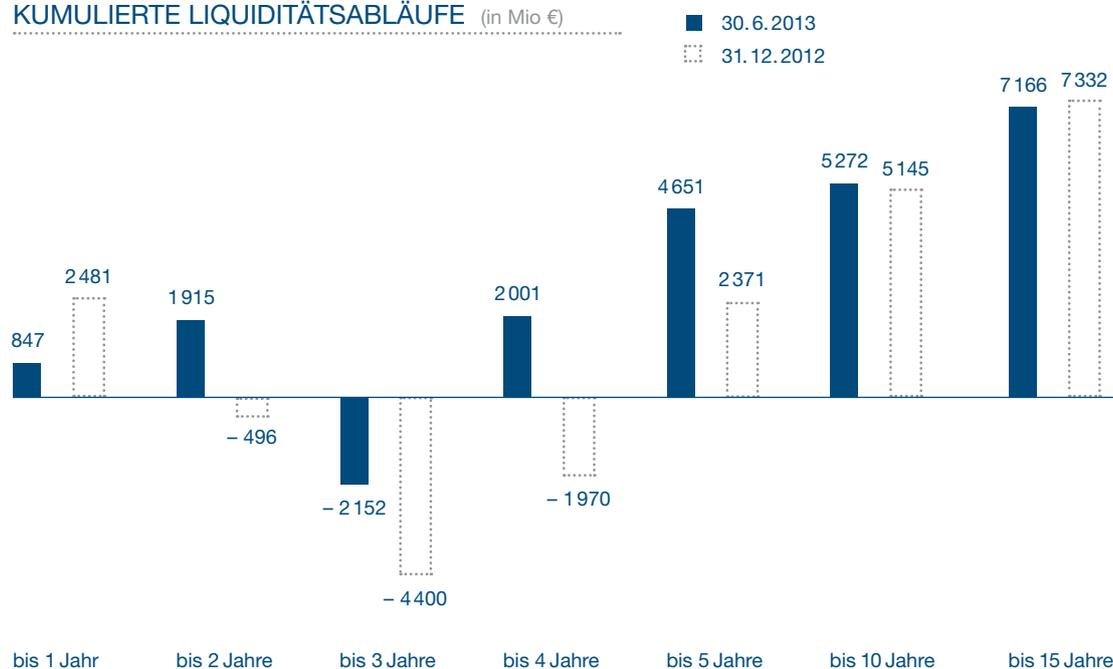
Die Liquiditätssituation an den Märkten zeigte sich im ersten Halbjahr des Jahres 2013 auf Grund der Maßnahmen der Staaten der Europäischen Union (EU) und der Europäischen Zentralbank (EZB) weiter beruhigt, ist aber nach wie vor geprägt durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise der EU-Peripherieländer.

Die kumulierte Liquiditätsablaufbilanz zeigt per 30. Juni 2013 eine über nahezu alle Laufzeiten verbesserte Liquiditätssituation. Im Laufzeitband bis zu einem Jahr sind die Liquiditätsüberschüsse dagegen zurückgegangen. Der NORD/LB Konzern war im ersten Halbjahr 2013 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Liquiditätsrisikolimits wurden auf Ebene der NORD/LB Gruppe sowohl in der Betrachtung über alle Währungen als auch in der Betrachtung der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten.

Über fast alle Laufzeiten verbesserte Liquiditätssituation.

Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 57 Mrd € (58 Mrd €), wovon 90 Prozent (85 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der Europäischen bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

**KUMULIERTE LIQUIDITÄTSABLÄUFE** (in Mio €)



Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) lag in der Berichtsperiode stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für den NORD/LB Konzern eine sehr gute Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV <sup>1)</sup>	30.6.2013	31.12.2012
NORD/LB	1,76	1,52
Bremer Landesbank	1,91	2,01
Deutsche Hypo	1,66	1,49

<sup>1)</sup> Die NORD/LB Luxembourg sowie die NORD/LB CFB haben auf Grund gesetzlicher Anforderungen keine vergleichbare Kennzahl zu ermitteln.

## Operationelles Risiko

Die Einrichtung eines integrierten OpRisk-Managements wurde in den ersten sechs Monaten des Jahres 2013 fortgesetzt. Zur Zeit entsteht ein einheitliches Risikoreporting, das die Berichterstattung zu den Themen Internes Kontrollsystem, Compliance und Sicherheit bündeln soll.

Bestandsgefährdende Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag weiterhin nicht.

## Zusammenfassung

Die Entwicklung des NORD/LB Konzerns ist derzeit vor allem von der weiteren unsicheren Entwicklung auf den Schiffsmärkten sowie der Entwicklung der Euro-Staaten abhängig. Daneben hat die anhaltende Diskussion um die EU-Peripherieländer Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Ebenso hat die Entwicklung des US-Dollarkurses über die Auswirkungen auf die RWA sowie die Umstellung auf IFRS-basierte aufsichtliche Eigenmittel durch die Umsetzung von Basel III in der EU Einfluss auf die Kapitalquoten. Der NORD/LB Konzern hält diese Einflüsse jedoch für beherrschbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

NORD/LB Konzern sieht sich auf kommende Herausforderungen gut vorbereitet.

Über die genannten Risiken hinaus sind gegenwärtig keine neuen wesentlichen Risiken zu erkennen. Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessene Rechnung getragen und sieht sich auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet.

# KONZERNZWISCHEN- ABSCHLUSS ZUM 30. JUNI 2013



35	Inhalt
36	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
37	Gewinn-und-Verlust-Rechnung – Quartalsübersicht
38	Gesamtergebnisrechnung
39	Gesamtergebnisrechnung – Quartalsübersicht
40	Bilanz
42	Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung
42	Verkürzte Kapitalflussrechnung
43	Verkürzter Anhang (Notes)
46	Segmentberichterstattung
78	Zukunftsbezogene Aussagen



<b>Konzernzwischenabschluss</b>	<b>33</b>	(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	56
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>36</b>	(14) Umstrukturierungsergebnis	56
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung – Quartalsübersicht</b>	<b>37</b>	(15) Awendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	57
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>38</b>	(16) Ertragsteuern	57
<b>Gesamtergebnisrechnung – Quartalsübersicht</b>	<b>39</b>	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>58</b>
<b>Bilanz</b>	<b>40</b>	(17) Forderungen an Kreditinstitute	58
<b>Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>42</b>	(18) Forderungen an Kunden	58
<b>Verkürzte Kapitalflussrechnung</b>	<b>42</b>	(19) Risikovorsorge	59
<b>Verkürzter Anhang (Notes)</b>	<b>43</b>	(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	59
<b>Allgemeine Angaben</b>	<b>43</b>	(21) Finanzanlagen	60
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	43	(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	60
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43	(23) Sachanlagen	60
(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	45	(24) Immaterielle Vermögenswerte	61
(4) Konsolidierungskreis	45	(25) Sonstige Aktiva	61
<b>Segmentberichterstattung</b>	<b>46</b>	(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61
(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	46	(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	62
<b>Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	<b>52</b>	(28) Verbriefte Verbindlichkeiten	62
(6) Zinsüberschuss	52	(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	63
(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	53	(30) Rückstellungen	63
(8) Provisionsüberschuss	53	(31) Sonstige Passiva	63
(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	54	(32) Nachrangkapital	63
(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	54	<b>Sonstige Angaben</b>	<b>64</b>
(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	55	(33) Fair Values von Finanzinstrumenten	64
(12) Verwaltungsaufwand	55	(34) Derivative Finanzinstrumente	69
		(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern	70
		(36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	72
		(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	73
		(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	73
		(39) Organmitglieder	75
		(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	76

## GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1. 1.– 30. 6. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		5 055	6 521	- 22
Zinsaufwendungen		4 081	5 549	- 26
<b>Zinsüberschuss</b>	6	<b>974</b>	<b>972</b>	-
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	- 432	- 146	> 100
Provisionserträge		131	146	- 10
Provisionsaufwendungen		54	63	- 14
<b>Provisionsüberschuss</b>	8	<b>77</b>	<b>83</b>	- 7
Handelsergebnis		- 134	164	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		235	- 343	> 100
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	9	<b>101</b>	<b>- 179</b>	<b>&gt; 100</b>
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	1	11	- 91
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	- 4	12	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		18	- 8	> 100
Verwaltungsaufwand	12	575	554	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	- 24	- 35	31
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>		<b>136</b>	<b>156</b>	- 13
Umstrukturierungsergebnis	14	- 18	- 25	28
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	15	- 22	-	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>96</b>	<b>131</b>	- 27
Ertragsteuern	16	9	64	- 86
<b>Konzernergebnis</b>		<b>87</b>	<b>67</b>	<b>30</b>
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		69	64	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		18	3	

<sup>1)</sup> Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## GEWINN-UND-VERLUST-RECHNNUNG – QUARTALSÜBERSICHT

	2013 II. Quartal	2013 I. Quartal	2012 II. Quartal <sup>1)</sup>	2012 I. Quartal <sup>1)</sup>
Zinserträge	2 458	2 597	3 318	3 204
Zinsaufwendungen	1 982	2 099	2 839	2 710
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>476</b>	<b>498</b>	<b>479</b>	<b>494</b>
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 191	- 241	- 113	- 33
Provisionserträge	64	67	71	75
Provisionsaufwendungen	23	31	30	33
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>41</b>	<b>36</b>	<b>41</b>	<b>42</b>
Handelsergebnis	- 51	- 83	42	122
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	149	86	- 238	- 105
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>98</b>	<b>3</b>	<b>- 196</b>	<b>17</b>
Ergebnis aus Hedge Accounting	16	- 15	23	- 12
Ergebnis aus Finanzanlagen	- 44	40	6	5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	8	10	8	- 16
Verwaltungsaufwand	281	294	273	281
Sonstiges betriebliches Ergebnis	43	- 67	- 8	- 27
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>166</b>	<b>- 30</b>	<b>- 33</b>	<b>189</b>
Umstrukturierungsergebnis	- 13	- 5	- 25	-
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	- 11	- 11	-	-
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>142</b>	<b>- 46</b>	<b>- 58</b>	<b>189</b>
Ertragsteuern	23	- 14	- 7	71
<b>Konzernergebnis</b>	<b>119</b>	<b>- 32</b>	<b>- 51</b>	<b>118</b>
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	97	- 28	- 50	114
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	22	- 4	- 1	4

<sup>1)</sup> Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen. Die Gesamtergebnisrechnung wurde auf Grund der Änderung des IAS 1 neu gegliedert; siehe hierzu Note (2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	1.1.–30.6. 2013 (in Mio €)	1.1.–30.6. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Konzernergebnis</b>	<b>87</b>	<b>67</b>	<b>30</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird</b>			
Neubewertungen der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsplänen	10	-174	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-2	30	> 100
Latente Steuern	-5	-1	> 100
	<b>3</b>	<b>-145</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird</b>			
Veränderungen aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	148	226	-35
Umgliederung auf Grund von Gewinn- /Verlustrealisierungen	9	-46	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne /Verluste	2	1	100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-24	-6	> 100
Latente Steuern	-49	-14	> 100
	86	161	-47
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>89</b>	<b>16</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>176</b>	<b>83</b>	<b>&gt; 100</b>
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	163	78	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	13	5	

<sup>1)</sup> Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG – QUARTALSÜBERSICHT

	2013 II. Quartal	2013 I. Quartal	2012 II. Quartal <sup>1)</sup>	2012 I. Quartal <sup>1)</sup>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>119</b>	<b>- 32</b>	<b>- 51</b>	<b>118</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird</b>				
Neubewertungen der Nettoverbindlichkeiten aus leistungsorientierten Pensionsplänen	8	2	- 56	- 118
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 1	- 1	34	- 4
Latente Steuern	- 5	-	- 38	37
	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>- 60</b>	<b>- 85</b>
<b>Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert wird</b>				
Veränderungen aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten				
Unrealisierte Gewinne /Verluste	- 16	164	- 246	472
Umgliederung auf Grund von Gewinn- /Verlustrealisierungen	6	3	- 66	20
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten				
Unrealisierte Gewinne /Verluste	- 13	15	- 1	2
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 19	- 5	- 29	23
Latente Steuern	3	- 52	139	- 153
	- 39	125	- 203	364
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>- 37</b>	<b>126</b>	<b>- 263</b>	<b>279</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>82</b>	<b>94</b>	<b>- 314</b>	<b>397</b>
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	69	94	- 309	387
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	13	-	- 5	10

<sup>1)</sup> Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

## BILANZ

Aktiva	Notes	30.6. 2013 (in Mio €)	31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		713	665	7
Forderungen an Kreditinstitute	17	28 424	34 378	- 17
Forderungen an Kunden	18	110 742	114 577	- 3
Risikovorsorge	19	- 2 164	- 1 949	11
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		- 135	- 3	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	14 925	17 920	- 17
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 871	4 924	- 21
Finanzanlagen	21	49 263	52 423	- 6
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	22	293	318	- 8
Sachanlagen	23	624	635	- 2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		93	94	- 1
Immaterielle Vermögenswerte	24	130	142	- 8
Laufende Ertragsteueransprüche		39	50	- 22
Latente Ertragsteuern		756	727	4
Sonstige Aktiva	25	668	649	3
<b>Summe Aktiva</b>		<b>208 242</b>	<b>225 550</b>	<b>- 8</b>

<b>Passiva</b>	Notes	30. 6. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26	58 769	65 079	- 10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	27	56 893	55 951	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	28	52 609	60 619	- 13
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		501	895	- 44
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	29	17 650	20 724	- 15
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 788	4 908	- 23
Rückstellungen	30	4 319	4 137	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		179	162	10
Latente Ertragsteuern		40	34	18
Sonstige Passiva	31	878	508	73
Nachrangkapital	32	4 740	4 833	- 2
<b>Eigenkapital</b>				
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		2 244	2 192	2
Neubewertungsrücklage		99	- 13	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 4	- 3	- 33
<b>Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital</b>		<b>7 278</b>	<b>7 115</b>	<b>2</b>
Nicht beherrschende Anteile		598	585	2
		<b>7 876</b>	<b>7 700</b>	<b>2</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>208 242</b>	<b>225 550</b>	<b>- 8</b>

## VERKÜRZTE EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
<b>(in Mio €)</b>								
<b>Eigenkapital zum 1.1.2013</b>	<b>1 607</b>	<b>3 332</b>	<b>2 192</b>	<b>- 13</b>	<b>- 3</b>	<b>7 115</b>	<b>585</b>	<b>7 700</b>
Gesamtergebnis der Periode	-	-	52	112	- 1	163	13	176
<b>Eigenkapital zum 30.6.2013</b>	<b>1 607</b>	<b>3 332</b>	<b>2 244</b>	<b>99</b>	<b>- 4</b>	<b>7 278</b>	<b>598</b>	<b>7 876</b>

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
<b>(in Mio €)</b>								
<b>Eigenkapital zum 1.1.2012</b>	<b>1 494</b>	<b>3 175</b>	<b>2 480</b>	<b>- 543</b>	<b>- 3</b>	<b>6 603</b>	<b>- 57</b>	<b>6 543</b>
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 30	108	-	78	5	83
Ausschüttung	-	-	- 53	-	-	- 53	- 4	- 57
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	-	- 128	-	-	-	- 128	1	- 127
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	47	- 2	-	45	6	51
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	3	3
<b>Eigenkapital zum 30.6.2012</b>	<b>1 494</b>	<b>3 047</b>	<b>2 444</b>	<b>- 437</b>	<b>- 3</b>	<b>6 545</b>	<b>- 46</b>	<b>6 499</b>

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen ohne die Konsolidierungsmethode zu ändern.

## VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.–30.6.2013 (in Mio €)	1.1.–30.6.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.1.</b>	<b>665</b>	<b>796</b>	<b>- 16</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	249	397	- 37
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 4	7	> 100
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 198	- 497	- 60
<b>Cash Flow insgesamt</b>	<b>47</b>	<b>- 93</b>	<b>&gt; 100</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	1	10	- 90
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.6.</b>	<b>713</b>	<b>713</b>	<b>-</b>

## VERKÜRZTER ANHANG (NOTES)

### Allgemeine Angaben

#### **(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses**

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 30. Juni 2013 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts gemäß § 37w WpHG und im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2012 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 19. August 2013 vom Vorstand unterzeichnet und zur Veröffentlichung freigegeben.

#### **(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren soweit nicht anders beschrieben auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012.

Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern sind folgende wesentliche Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Seit dem ersten Quartal 2013 erfolgt die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung spezifiziert auf Kundenebene. Hiermit wird die Abbildung im Konzernabschluss den tatsächlichen Gegebenheiten und Entwicklungen im branchenspezifischen Umfeld angepasst. Bei unveränderter Ermittlung hätte sich zum 30. Juni 2013 eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 652 Mio € ergeben. Auf Grund der Spezifizierung ergibt sich zum Quartalsende ein Betrag in Höhe von 558 Mio € (vgl. Note (19) Risikovorsorge).

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2013 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 19 ( rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Im Juni 2011 hat das IASB den geänderten IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht. Die sich dadurch im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 für den NORD/LB Konzern ergebenden Veränderungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Erfassung der Kosten und Steuern aus

Leistungsplänen. Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wird mit einem normierten Zinssatz, der dem Diskontierungssatz der Verpflichtung entspricht, ermittelt. Darüber hinaus erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der im Rahmen von Altersteilzeit zugesagten Aufstockungsbeträge erstmalig nach den Vorschriften für andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer.

Die aus der retrospektiven Anwendung des geänderten IAS 19 resultierenden Erstanwendungseffekte sind von untergeordneter Bedeutung. Da der NORD/LB Konzern bereits unter den bisherigen Regelungen des IAS 19 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst hat, ergeben sich auch aus dieser Änderung keine Auswirkungen.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 – Fair Value Measurement veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, prospektiv anzuwenden ist. Im IFRS 13 wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair-Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert bzw. ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des neuen Standards erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value, die Einführung veränderter Herangehensweisen insbesondere im Kontext der Bestimmung relevanter Märkte (Hauptmarkt bzw. vorteilhaftester Markt), die Level-Zuordnung sowie die Bilanzierung eines day-one-profit/loss und die Anwendung einer Geld-Brief-Spanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns. Im Zusammenhang mit den erweiterten Offenlegungsanforderungen des Standards wurde eine Beschreibung des Prozesses der Fair-Value-Bewertung in die Anhangangaben aufgenommen. Darüber hinaus erfolgt im Konzernzwischenabschluss eine Darstellung der Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie und der Sensitivitätsanalysen bezüglich wesentlicher unbeobachtbarer Inputparameter bei der Fair-Value-Bewertung unterteilt nach Gruppen von Finanzinstrumenten.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des Sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial-Statement-Presentation-Projekts herausgegebenen Änderungen des IAS 1 gliedern die Gesamtergebnisrechnung neu. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) sind danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der latenten Steuern analog zu verfahren und eine Aufteilung in umgliederbare und nicht-umgliederbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 führen zu einer entsprechenden Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns.

- **Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte**

Die im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommenen Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte stellen klar, dass die Bewertung der latenten Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die unter Verwendung des Modells des beizulegenden Zeitwerts in IAS 40 bewertet werden, auf Basis der widerlegbaren Vermutung der Realisierung des Buchwertes durch Verkauf erfolgt.

Auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB zum 30. Juni 2013 ergeben sich auf Grund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

• **Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB**

Die im Mai 2012 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts für den Zyklus 2009–2011 umfassen Klarstellungen in Bezug auf IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IAS 16 Sachanlagen sowie IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 34 Zwischenberichterstattung.

Aus den jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009–2011) resultieren keine wesentlichen Effekte auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB.

Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

Zusätzliche Änderungen ergeben sich auf Grund des in Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen dargestellten Sachverhaltes.

**(3) Anpassung der Vorjahreszahlen**

Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.14 in den folgenden Punkten angepasst:

Infolge einer geänderten Interpretation der Kriterien für die Zuordnung zur Kategorie Loans and Receivables (LaR) werden stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nicht mehr der Kategorie LaR, sondern der Kategorie Available for Sale (AfS) zugeordnet. Diese Änderung der Rechnungslegungsmethode hat in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung eine Anpassung der Vergleichszahlen zur Folge: Aus dem Zinsüberschuss wurden Beträge in Höhe von 1 Mio € in das Ergebnis aus Wertberichtigungen von Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS umgegliedert.

Die jeweiligen Anpassungen wurden bei folgenden Positionen innerhalb der Notes berücksichtigt: (6) Zinsüberschuss und (11) Ergebnis aus Finanzanlagen.

**(4) Konsolidierungskreis**

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 49 (31. Dezember 2012: 49) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (31. Dezember 2012: 1) Joint Venture und 10 (31. Dezember 2012: 10) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ergibt sich bezüglich des Konsolidierungskreises keine Änderung.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

## Segmentberichterstattung

### (5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen). Des Weiteren sind geänderte Zuordnungen der Vorjahreswerte infolge der ab 2013 neuen Verteilung von Overheadkosten und der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Geschäftssegmente eingearbeitet (siehe unten). Die Allokation des Overheads und der Finanzierungserfolge aus gebundenem Eigenkapital stärkt die Fokussierung auf die tatsächliche Ertrags- und Kostenentwicklung des Geschäftsmodells, da den Erträgen der Geschäftssegmente die betriebsnotwendigen Kosten der Bank gegenübergestellt werden. Gleichzeitig wird das Segment Konzernsteuerung/Sonstiges entlastet und die Ergebnistransparenz erhöht.

### Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen, und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private-Banking-Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers&Acquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäfts durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäfts ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Ab 2013 wird der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Marktsegmente verteilt (die Vorjahreszahlen wurden angepasst).

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die ab 2013 verteilten Overheadkosten (Vorjahr wurde angepasst). Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie Portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen nach Basel II inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2013 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapital-Unterlegung von 8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva (Vorjahr 7 Prozent). Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

#### **Privat- und Geschäftskunden**

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

#### **Firmenkunden & Markets**

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial-Markets-Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäfts wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private-Banking-Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden** sowie **Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

#### **Energie- und Infrastrukturkunden**

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cashflow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

#### **Schiffs- und Flugzeugkunden**

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segments Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

#### **Immobilienkunden**

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

#### **Konzernsteuerung/Sonstiges**

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene, Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank-Assets-Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird unter anderem die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges ist im zweiten Quartal mit 204 Mio € negativ.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 120 Mio €, vor allem ca. 102 Mio € aus hier erfassten Financial-Markets-Aktivitäten, 37 Mio € aus nicht auf die Segmente verteilten Zinserfolgen, 15 Mio € aus sonstigen Konzernunternehmen sowie –34 Mio € aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 117 Mio € Zuführungen von Portfoliobasierten Wertberichtigungen sowie 16 Mio € Konsolidierungen von Wertberichtigungen erfasst; gegenläufig wirken Auflösungen von Einzelwertberichtigungen in den Bereichen Treasury und Bank-Assets-Allocation.

Belastende Einflüsse betreffen mit –13 Mio € den Provisionsüberschuss, insbesondere aus den sonstigen Konzernunternehmen sowie Konsolidierungseffekten. Weitere Negativeffekte stammen aus dem Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten mit –3 Mio €.

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Hedge Accounting (1 Mio €), dem Ergebnis aus Finanzanlagen (19 Mio €, vor allem aus dem Verkauf von Afs-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (18 Mio €) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (–37 Mio €) können die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (28 Mio €) und die Gewinne aus dem Rückkauf eigener Emissionen (20 Mio €) die Konsolidierungsposten und die Bankenabgabe (insgesamt –84 Mio €) nicht kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 128 Mio €. Aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten fließen 50 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 23 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (97 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken ca. –42 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im Jahr 2013 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (17 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (22 Mio €) an.

### Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

30.6.2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	144	245	79	257	128	120	–	974
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–2	12	4	259	37	142	–20	432
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>146</b>	<b>233</b>	<b>76</b>	<b>–2</b>	<b>91</b>	<b>–21</b>	<b>20</b>	<b>542</b>
Provisionsüberschuss	18	45	25	17	2	–13	–18	77
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	2	61	9	8	14	–3	11	101
Ergebnis aus Hedge Accounting	–	–	–	–	–	1	–1	1
Ergebnis aus Finanzanlagen	12	–	–	–	–	19	–34	–4
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	–	–	18	–	18
Verwaltungsaufwand	163	143	40	57	35	128	9	575
Sonstiges betriebliches Ergebnis	31	4	2	–	–	–37	–23	–24
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>46</b>	<b>200</b>	<b>71</b>	<b>–35</b>	<b>72</b>	<b>–164</b>	<b>–54</b>	<b>135</b>
Umstrukturierungsergebnis	–	–	–	–	–	–17	–	–18
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	–	–	–	–	–	–22	–	–22
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>46</b>	<b>200</b>	<b>71</b>	<b>–35</b>	<b>71</b>	<b>–204</b>	<b>–54</b>	<b>96</b>
Steuern	–	–	–	–	–	–	8	8
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>46</b>	<b>200</b>	<b>71</b>	<b>–35</b>	<b>71</b>	<b>–204</b>	<b>–63</b>	<b>87</b>
Segmentvermögen	10 929	61 657	14 191	27 501	17 157	78 074	–1 268	208 242
davon aus at Equity Gesellschaften	–	–	–	–	–	293	–	293
Segmentverbindlichkeiten	11 084	44 792	3 128	4 938	758	143 251	290	208 242
Risikoaktiva	5 709	15 339	7 226	42 490	14 288	14 329	–26 734	72 646
Eigenkapitalbindung <sup>1)</sup>	479	1 231	578	3 399	1 143	1 120	–348	7 602
CIR	83,5 %	40,3 %	34,6 %	20,4 %	24,5 %			50,2 %
RoRaC / RoE <sup>2)</sup>	19,1 %	23,8 %	18,9 %	–2,0 %	11,3 %			2,5 %

30. 6. 2012	Privat- und Geschäftskunden	Firmenkunden & Markets	Energie und Infrastrukturkunden	Schiffs- und Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/ Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	149	256	85	258	136	60	28	973
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	15	–	123	90	–85	1	146
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>148</b>	<b>242</b>	<b>84</b>	<b>135</b>	<b>46</b>	<b>145</b>	<b>27</b>	<b>827</b>
Provisionsüberschuss	16	41	23	32	7	–16	–20	83
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	6	80	1	5	1	–273	–	–179
Ergebnis aus Hedge Accounting	–	–	–	–	–	10	1	11
Ergebnis aus Finanzanlagen	8	–	–	–	–	10	–6	11
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	–	–	–	–	–	–8	–	–8
Verwaltungsaufwand	163	128	38	50	41	126	7	554
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19	3	2	–	1	–43	–17	–35
<b>Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern</b>	<b>35</b>	<b>238</b>	<b>73</b>	<b>121</b>	<b>14</b>	<b>–301</b>	<b>–24</b>	<b>156</b>
Umstrukturierungsergebnis	–	–	–	–	–	–25	–	–25
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>35</b>	<b>238</b>	<b>73</b>	<b>121</b>	<b>14</b>	<b>–326</b>	<b>–24</b>	<b>131</b>
Steuern	–	–	–	–	–	–	64	64
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>35</b>	<b>238</b>	<b>73</b>	<b>121</b>	<b>14</b>	<b>–326</b>	<b>–88</b>	<b>67</b>
Segmentvermögen (31. 12. 2012)	11 798	65 459	14 745	27 780	18 308	84 838	2 622	225 550
davon aus at Equity Gesellschaften	–	–	–	–	–	318	–	318
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2012)	10 917	48 175	3 098	4 261	905	155 114	3 080	225 550
Risikoaktiva	5 623	15 715	8 303	37 097	17 340	16 877	–19 518	81 438
Eigenkapitalbindung <sup>1)</sup>	409	1 100	581	2 597	1 214	1 166	–265	6 802
CIR	84,9 %	33,6 %	34,2 %	17,1 %	28,6 %			65,6 %
RoRaC / RoE <sup>2)</sup>	17,0 %	34,9 %	22,5 %	9,3 %	2,3 %			3,9 %

<sup>1)</sup> Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	30. 6. 2013	30. 6. 2012
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 602	6 802
Neubewertungsrücklage	99	–437
Ergebnis nach Steuern	175	134
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>7 876</b>	<b>6 499</b>

Auf Grund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

<sup>2)</sup> auf Geschäftsfeldenebene RoRaC:  
(Ergebnis vor Steuern\*2) / gebundenes Kernkapital  
(8 Prozent (Vj.: 7 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)  
auf Unternehmensebene RoE:  
(Ergebnis vor Steuern\*2) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

**(6) Zinsüberschuss**

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Auf Grund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1. 1.– 30. 6. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Zinserträge</b>			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 140	2 476	– 14
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	493	695	– 29
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	2 114	3 150	– 33
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	27	33	– 18
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7	6	17
aus Anteilen an Unternehmen	6	25	– 76
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	267	133	> 100
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	1	3	– 67
	<b>5 055</b>	<b>6 521</b>	<b>– 22</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 084	1 346	– 19
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	599	855	– 30
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	1 901	2 923	– 35
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	158	151	5
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	119	150	– 21
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	181	83	> 100
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	35	39	– 10
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	4	2	100
	<b>4 081</b>	<b>5 549</b>	<b>– 26</b>
<b>Gesamt</b>	<b>974</b>	<b>972</b>	<b>–</b>

<sup>1)</sup> Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

**(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

	1. 1.– 30. 6. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	233	199	17
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	6	8	-25
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	29	130	-78
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	36	40	-10
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	15	10	50
	<b>319</b>	<b>387</b>	<b>-18</b>
<b>Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	526	421	25
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	4	3	33
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	156	34	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	27	58	-53
Direkte Forderungsabschreibungen	38	15	> 100
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	-	2	-100
	<b>751</b>	<b>533</b>	<b>41</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-432</b>	<b>-146</b>	<b>&gt; 100</b>

**(8) Provisionsüberschuss**

	1. 1.– 30. 6. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Provisionserträge</b>			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	121	135	-10
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	10	11	-9
	<b>131</b>	<b>146</b>	<b>-10</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	37	47	-21
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	17	16	6
	<b>54</b>	<b>63</b>	<b>-14</b>
<b>Gesamt</b>	<b>77</b>	<b>83</b>	<b>-7</b>

Die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft betreffen insbesondere das Versicherungsgeschäft.

**(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten**

	1. 1.– 30. 6. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelsergebnis</b>			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 62	59	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-	1	- 100
Ergebnis aus Derivaten	- 65	40	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 24	46	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	2	-	-
	<b>- 149</b>	<b>146</b>	<b>&gt; 100</b>
Devisenergebnis	13	18	- 28
Sonstiges Ergebnis	2	-	-
	<b>- 134</b>	<b>164</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Ergebnis aus der Fair-Value-Option</b>			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 10	8	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 28	- 18	- 56
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	308	- 123	> 100
Ergebnis aus verbrieften Verbindlichkeiten	- 36	- 210	83
Ergebnis aus Nachrangkapital	1	-	-
	<b>235</b>	<b>- 343</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>101</b>	<b>- 179</b>	<b>&gt; 100</b>

**(10) Ergebnis aus Hedge Accounting**

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1. 1.– 30. 6. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 237	105	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	231	- 120	> 100
	<b>- 6</b>	<b>- 15</b>	<b>60</b>
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges</b>			
aus gesicherten Grundgeschäften	126	- 184	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	- 119	210	> 100
	<b>7</b>	<b>26</b>	<b>- 73</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>11</b>	<b>- 91</b>

**(11) Ergebnis aus Finanzanlagen**

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1. 1.– 30. 6. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2012 <sup>1)</sup> (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>- 34</b>	<b>- 3</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)</b>			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	37	13	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	14	9	56
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 2	- 1	- 100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1	- 2	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 11	- 4	> 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	3	1	> 100
	<b>42</b>	<b>16</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert</b>	<b>- 12</b>	<b>- 1</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 4</b>	<b>12</b>	<b>&gt; 100</b>

<sup>1)</sup> Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

**(12) Verwaltungsaufwand**

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1. 1.– 30. 6. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	311	297	5
Andere Verwaltungsaufwendungen	223	211	6
Abschreibungen	41	46	- 11
<b>Gesamt</b>	<b>575</b>	<b>554</b>	<b>4</b>

**(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

	1. 1.– 30. 6. 2013 (in Mio €)	1. 1.– 30. 6. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			
aus der Auflösung von Rückstellungen	273	257	6
aus dem Versicherungsgeschäft	333	274	22
aus sonstigem Geschäft	83	69	20
	<b>689</b>	<b>600</b>	<b>15</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	455	393	16
aus dem Versicherungsgeschäft	154	156	- 1
aus sonstigem Geschäft	104	86	21
	<b>713</b>	<b>635</b>	<b>12</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 24</b>	<b>- 35</b>	<b>31</b>

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen. In den Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen ist zudem ein Betrag in Höhe von 37 Mio € (37 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Bankenabgabe enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (295 Mio € (230 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (15 Mio € (20 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Schuldinstrumenten (36 Mio € (25 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (19 Mio € (21 Mio €)), Mieteinnahmen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (5 Mio € (5 Mio €)), Kostenerstattungen (3 Mio € (7 Mio €)) sowie Erträge aus EDV-Dienstleistungen (1 Mio € (1 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden- aufwand (121 Mio € (124 Mio €)) und Aufwand aus passiver Rückversicherung (24 Mio € (24 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (29 Mio € (11 Mio €)), Aufwendungen aus Abgängen von Schuldinstrumenten (18 Mio € (59 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (13 Mio € (12 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (1 Mio € (1 Mio €)).

**(14) Umstrukturierungsergebnis**

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen auf Grund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 17 Mio € (25 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus sind in Höhe von 1 Mio € (0 Mio €) Aufwendungen im Rahmen von Projekten mit dem Ziel der Hebung signifikanter Kostensynergien enthalten.

**(15) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen**

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 22 Mio € (0 Mio €) resultiert vollständig aus einer Prämienzahlung im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Diese Garantie kann seitens des NORD/LB Konzerns bis zum 31. Dezember 2014 im Falle einer möglichen Unterschreitung der Kennziffern für das bankaufsichtliche Eigenkapital oder Teile des bankaufsichtlichen Eigenkapitals in Anspruch genommen werden.

**(16) Ertragsteuern**

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

## Erläuterungen zur Bilanz

**(17) Forderungen an Kreditinstitute**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	3 309	5 804	- 43
Ausländische Kreditinstitute	1 892	2 606	- 27
	<b>5 201</b>	<b>8 410</b>	<b>- 38</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 594	1 621	- 2
befristet	17 681	19 850	- 11
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 995	2 488	- 20
befristet	1 953	2 009	- 3
	<b>23 223</b>	<b>25 968</b>	<b>- 11</b>
<b>Gesamt</b>	<b>28 424</b>	<b>34 378</b>	<b>- 17</b>

**(18) Forderungen an Kunden**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	1 638	2 822	- 42
Ausländische Kunden	39	28	39
	<b>1 677</b>	<b>2 850</b>	<b>- 41</b>
<b>Andere Forderungen</b>			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 183	3 168	-
befristet	78 121	79 050	- 1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	455	359	27
befristet	27 306	29 150	- 6
	<b>109 065</b>	<b>111 727</b>	<b>- 2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>110 742</b>	<b>114 577</b>	<b>- 3</b>

**(19) Risikovorsorge**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	1 589	1 493	6
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	17	19	-11
Portfoliowertberichtigungen	558	437	28
<b>Gesamt</b>	<b>2 164</b>	<b>1 949</b>	<b>11</b>

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert- berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<b>1.1.</b>	<b>1 493</b>	<b>1 177</b>	<b>19</b>	<b>28</b>	<b>437</b>	<b>580</b>	<b>136</b>	<b>113</b>	<b>2 085</b>	<b>1 898</b>
Zuführungen	526	421	4	3	156	34	27	58	713	516
Auflösungen	233	199	6	8	29	130	36	40	304	377
Inanspruchnahmen	163	136	-	-	-	-	-	-	163	136
Unwinding	35	30	-	-	-	-	-	1	35	31
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	1	10	-	-	-6	-5	-	-	-5	5
<b>30.6.</b>	<b>1 589</b>	<b>1 243</b>	<b>17</b>	<b>23</b>	<b>558</b>	<b>479</b>	<b>127</b>	<b>130</b>	<b>2 291</b>	<b>1 875</b>

**(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelsaktiva</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 133	2 820	11
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29	27	7
Positive Fair Values aus Derivaten	8 534	11 803	-28
Forderungen des Handelsbestandes	1 973	1 783	11
Sonstige Handelsaktiva	-	-1	-100
	<b>13 669</b>	<b>16 432</b>	<b>-17</b>
<b>Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte</b>			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	260	365	-29
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	986	1 112	-11
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	-9
	<b>1 256</b>	<b>1 488</b>	<b>-16</b>
<b>Gesamt</b>	<b>14 925</b>	<b>17 920</b>	<b>-17</b>

**(21) Finanzanlagen**

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung werden der Kategorie AFS zugeordnet.

	30. 6. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>3 424</b>	<b>3 830</b>	<b>- 11</b>
<b>Finanzanlagen der Kategorie AFS</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44 837	47 608	- 6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	492	454	8
Anteile an Unternehmen	380	384	- 1
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	130	147	- 12
	<b>45 839</b>	<b>48 593</b>	<b>- 6</b>
<b>Gesamt</b>	<b>49 263</b>	<b>52 423</b>	<b>- 6</b>

**(22) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen**

	30. 6. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures	22	27	- 19
Assoziierte Unternehmen	271	291	- 7
<b>Gesamt</b>	<b>293</b>	<b>318</b>	<b>- 8</b>

**(23) Sachanlagen**

	30. 6. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	347	353	- 2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	69	74	- 7
Schiffe	196	200	- 2
Sonstige Sachanlagen	12	8	50
<b>Gesamt</b>	<b>624</b>	<b>635</b>	<b>- 2</b>

**(24) Immaterielle Vermögenswerte**

	30. 6. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Software</b>			
Entgeltlich erworben	19	21	- 10
Selbst erstellt	77	91	- 15
	<b>96</b>	<b>112</b>	<b>- 14</b>
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	22	18	22
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	12	-
<b>Gesamt</b>	<b>130</b>	<b>142</b>	<b>- 8</b>

**(25) Sonstige Aktiva**

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind mit 156 Mio € (157 Mio €) Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung.

**(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	30. 6. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Einlagen von anderen Banken</b>			
Inländische Kreditinstitute	717	737	- 3
Ausländische Kreditinstitute	192	38	> 100
	<b>909</b>	<b>775</b>	<b>17</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kreditinstitute	16 193	20 739	- 22
Ausländische Kreditinstitute	10 556	9 715	9
	<b>26 749</b>	<b>30 454</b>	<b>- 12</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 842	5 084	- 44
befristet	22 594	22 938	- 1
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 186	1 200	- 1
befristet	4 489	4 628	- 3
	<b>31 111</b>	<b>33 850</b>	<b>- 8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>58 769</b>	<b>65 079</b>	<b>- 10</b>

**(27) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Spareinlagen</b>			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 524	911	67
Ausländische Kunden	18	16	13
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	354	407	- 13
Ausländische Kunden	2	2	-
	<b>1 898</b>	<b>1 336</b>	<b>42</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>			
Inländische Kunden	9 488	7 275	30
Ausländische Kunden	2 139	1 860	15
	<b>11 627</b>	<b>9 135</b>	<b>27</b>
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>			
Inländische Kunden			
täglich fällig	11 264	11 708	- 4
befristet	30 519	31 844	- 4
Ausländische Kunden			
täglich fällig	700	1 018	- 31
befristet	885	910	- 3
	<b>43 368</b>	<b>45 480</b>	<b>- 5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>56 893</b>	<b>55 951</b>	<b>2</b>

**(28) Verbriefte Verbindlichkeiten**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Begebene Schuldverschreibungen</b>			
Pfandbriefe	10 095	9 732	4
Kommunalschuldverschreibungen	10 911	13 345	- 18
Sonstige Schuldverschreibungen	29 750	35 249	- 16
	<b>50 756</b>	<b>58 326</b>	<b>- 13</b>
<b>Geldmarktpapiere</b>			
Commercial Papers	1 686	1 651	2
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	167	240	- 30
Sonstige Geldmarktpapiere	-	402	- 100
	<b>1 853</b>	<b>2 293</b>	<b>- 19</b>
<b>Gesamt</b>	<b>52 609</b>	<b>60 619</b>	<b>- 13</b>

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 7 410 Mio € (7 962 Mio €) direkt abgesetzt.

**(29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Handelspassiva</b>			
Negative Fair Values aus Derivaten	8 223	11 121	- 26
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	302	214	41
	<b>8 525</b>	<b>11 335</b>	<b>- 25</b>
<b>Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 883	5 920	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 216	3 443	- 7
Nachrangkapital	26	26	-
	<b>9 125</b>	<b>9 389</b>	<b>- 3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>17 650</b>	<b>20 724</b>	<b>- 15</b>

**(30) Rückstellungen**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 991	1 975	1
Andere Rückstellungen	2 328	2 162	8
<b>Gesamt</b>	<b>4 319</b>	<b>4 137</b>	<b>4</b>

In den Anderen Rückstellungen sind in Höhe von 1 942 Mio € (1 822 Mio €) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft und in Höhe von 15 Mio € (18 Mio €) Rückstellungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen enthalten.

**(31) Sonstige Passiva**

Im Bilanzposten Sonstige Passiva sind mit 46 Mio € (46 Mio €) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich enthalten. Davon entfallen 7 Mio € (8 Mio €) auf Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen.

**(32) Nachrangkapital**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 451	3 452	-
Genussrechtskapital	224	224	-
Einlagen stiller Gesellschafter	1 065	1 157	- 8
<b>Gesamt</b>	<b>4 740</b>	<b>4 833</b>	<b>- 2</b>

## Sonstige Angaben

### (33) Fair Values von Finanzinstrumenten

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der in IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt. Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Parameter wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln verwendet, wird der sich ergebende Fair Value dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsparameter einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung hat. Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Eingangsdaten wie beispielweise Kontrahentenausfallrisiken in angemessener Weise berücksichtigt.

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Ein Finanzinstrument wird in Level 2 der Fair Value Hierarchie eingestuft, wenn bei der Ermittlung des Fair Value nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann. In diesem Fall wird der Fair Value über anerkannte am Markt etablierte bzw. marktübliche Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt. Bewertungsmodelle mit verschiedenen Eingangsdaten werden insbesondere bei Over-The-Counter-Derivaten (OTC-Derivaten) und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt (z. B. Discounted-Cashflow-Methode). Soweit in Einzelfällen unwesentliche Schätzungen erforderlich sind, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden beispielweise alle Zahlungen mit einer um das kontrahentenbezogene Risiko adjustierten Zinskurve diskontiert. Das kontrahentenbezogene Risiko bzw. die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt. Die Bestände der Finanzinstrumente, die in Level 2 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft wurden, sind im Wesentlichen folgenden Bilanzpositionen zugeordnet: Handelsaktiva und -passiva, Positive und Negative Fair Values aus Hedge Accounting Derivaten, Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie den zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen. In die Bewertungsmodelle fließen verschiedene Eingangsdaten wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten ein.

Fair Values von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Ermittlung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Eingangsdaten zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zugeordnet. Bei der Level 3-Bewertung werden grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Im Wesentlichen werden über das Level 3-Verfahren bestimmte Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS), Equity-Swaps, verzinslichen Wertpapieren und Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS), strukturierten Eigenemissionen sowie einzelne Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) des Konzerns bewertet. Die Bestände der Finanzinstrumente, die in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft wurden, sind im Wesentlichen folgenden Bilanzpositionen zugeordnet: Handelsaktiva und -passiva, Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, sowie den zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen. In die Bewertungsmodelle fließen verschiedene Eingangsdaten wie beispielsweise laufzeitspezifische Zinssätze, die Bonität des jeweiligen Emittenten, historische Volatilitäten sowie eine angemessene Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals ein. Eine veränderte Einschätzung der Marktaktivität wird kontinuierlich bei der Bewertung berücksichtigt.

Im Rahmen der Illiquiditätsbeurteilung erfolgt eine erste Einstufung der Levelzuordnung einschlägiger Produkte in den einzelnen Handelsbereichen des Konzerns. Eine Überprüfung der Einschätzung der Handelsbereiche wird durch das Risikocontrolling vorgenommen, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Levelzuordnung der Finanzinstrumente und damit der Bewertung gewährleistet ist. Die Bewertung erfolgt auf Basis von komplexen Bewertungstechniken (beispielsweise Discounted-Cashflow-Modelle, die Zins-, Kredit-, Liquiditäts- und sonstige Risiken berücksichtigen). Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Überprüfung erfolgt unabhängig von den Handelsbereichen und schließt beispielsweise die Kalibrierung der Bewertungsmodelle sowie eine Beurteilung der Bewertung im Rahmen des Neue Produkte-Neue Märkte-Prozesses ein.

Eine wesentliche Änderung im Bewertungsprozess gegenüber der vorgehenden Berichtsperiode hat sich nicht ergeben.

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	30. 6. 2013			31. 12. 2012		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	713	713	–	665	665	–
Forderungen an Kreditinstitute	29 188	28 424	764	35 744	34 378	1 366
Forderungen an Kunden	110 793	110 742	51	115 611	114 577	1 034
Risikovorsorge	<sup>1)</sup>	– 2 164		<sup>1)</sup>	– 1 949	
<b>Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)</b>	<b>139 981</b>	<b>137 002</b>	<b>2 979</b>	<b>151 355</b>	<b>147 006</b>	<b>4 349</b>
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	<sup>2)</sup>	– 135		<sup>2)</sup>	– 3	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14 925	14 925	–	17 920	17 920	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 871	3 871	–	4 924	4 924	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	3 123	3 506	– 383	3 496	3 910	– 414
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	45 757	45 757	–	48 513	48 513	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	20	20	–	–	–	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	24	24	–	16	16	–
<b>Gesamt</b>	<b>208 414</b>	<b>205 683</b>	<b>2 731</b>	<b>226 889</b>	<b>222 951</b>	<b>3 938</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 796	58 769	1 027	66 429	65 079	1 350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	59 405	56 893	2 512	59 355	55 951	3 404
Verbriefte Verbindlichkeiten	52 887	52 609	278	61 476	60 619	857
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	<sup>2)</sup>	501		<sup>2)</sup>	895	
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	17 650	17 650	–	20 724	20 724	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 788	3 788	–	4 908	4 908	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	61	61	–	1	1	–
Nachrangkapital	5 119	4 740	379	5 043	4 833	210
<b>Gesamt</b>	<b>198 706</b>	<b>195 011</b>	<b>3 695</b>	<b>217 936</b>	<b>213 010</b>	<b>4 926</b>

<sup>1)</sup> Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

<sup>2)</sup> Die Beträge der Risikovorsorge sind in den Fair-Values der Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 82 Mio € (80 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (CVA/DVA) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit-Adjustment-Approach.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012
Handelsaktiva	3 092	2 852	10 576	13 580	1	–	13 669	16 432
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	754	871	502	617	–	–	1 256	1 488
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 871	4 924	–	–	3 871	4 924
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	38 225	43 183	7 128	4 907	404	423	45 757	48 513
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	24	–	–	–	–	–	24	–
<b>Aktiva</b>	<b>42 095</b>	<b>46 906</b>	<b>22 077</b>	<b>24 028</b>	<b>405</b>	<b>423</b>	<b>64 577</b>	<b>71 357</b>
Handelsspassiva	257	215	8 264	11 116	4	4	8 525	11 335
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	150	222	8 969	9 167	6	–	9 125	9 389
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 788	4 908	–	–	3 788	4 908
<b>Passiva</b>	<b>407</b>	<b>437</b>	<b>21 021</b>	<b>25 191</b>	<b>10</b>	<b>4</b>	<b>21 438</b>	<b>25 632</b>

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1. – 30.6. 2013 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	–	1	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	3 561	1	918	–	2	–
Handelsspassiva	–	–	–	1	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	136	–	75	5	–	–

Transfers ergaben sich während des ersten Halbjahres vor allem zwischen den Leveln 1 und 2. Der größte Anteil der Leveltransfers in den zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen betrifft einige Emissionen, von denen der gesamte Bestand gehalten wird. Diese werden neu in Level 2 eingeordnet, da die quotierten Marktpreise nicht eindeutig valide sind. Transfers von Level 2 in Level 1 resultieren im Wesentlichen auf einer weiteren Marktbelegung, sodass vorrangig Marktpreise bei der Ermittlung der Fair Values verwendet werden konnten.

Bei den zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten wird die Handelsaktivität sowie insbesondere das Handelsvolumen betrachtet. Hierbei kommt es regelmäßig zu kleineren Verschiebungen zwischen Level 1 und 2.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
<b>Aktiva</b>			
<b>1. 1.</b>	–	423	423
Effekt in der GuV <sup>1)</sup>	–	–7	–7
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–	–5	–5
Zugang durch Kauf	–	11	11
Tilgung/Ausübung	–	17	17
Zugang aus Level 1 und 2	1	1	2
Abgang in Level 1 und 2	–	2	2
<b>30. 6. 2013</b>	<b>1</b>	<b>404</b>	<b>405</b>
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente <sup>1)</sup>	–	1	1

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung abgebildet.

(in Mio €)	Handelspassiva	Zur Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	Summe
<b>Passiva</b>			
<b>1. 1.</b>	<b>4</b>	–	<b>4</b>
Effekt in der GuV <sup>1)</sup>	–1	–	–1
Zugang durch Kauf oder Emission	–	1	1
Zugang aus Level 1 und 2	1	5	6
<b>30. 6. 2013</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>10</b>

<sup>1)</sup> Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung abgebildet.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von ABS-Wertpapieren sind der ABS-Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet, und die Weighted-Average-Life (WAL). Der Fair Value der in Level 3 eingestuften ABS-Wertpapiere beträgt 6 Mio €. Signifikante Änderungen der Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden der ABS-Intensitätsspread und der WAL-Shift-Faktor gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert und die WAL um ein Jahr erhöht bzw. verringert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung des ABS-Intensitätsspreads eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 0,5 Mio € zur Folge. Aus der unterstellten Änderung des WAL-Shift-Faktors resultiert eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 1 Mio €.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet. Der Fair Value der in Level 3 eingestuften verzinslichen Wertpapiere beträgt 50 Mio €. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Intensitätsspread bei der Bewertung gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapiere des Level 3 um 1 Mio € zur Folge.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten sind der CDS-Ratingshift-Faktor sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters CDS-Ratingshift-Faktor führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Der Fair Value der in Level 3 eingestuften CDS beträgt –3 Mio €. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der CDS-Ratingshift-Faktor durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. In der aktuellen Marktsituation weisen die Modellwerte keine Sensitivität hinsichtlich einer Veränderung der Ratingeinordnung auf.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern bestehen nicht, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

#### (34) Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)	Nominal- werte 30. 6. 2013	Nominal- werte 31. 12. 2012	Marktwerte positiv 30. 6. 2013	Marktwerte positiv 31. 12. 2012	Marktwerte negativ 30. 6. 2013	Marktwerte negativ 31. 12. 2012
Zinsrisiken	264 018	287 245	11 528	15 446	10 780	14 535
Währungsrisiken	60 435	60 793	790	1 202	1 069	1 298
Aktien- und sonstige Preisrisiken	809	764	68	61	21	27
Kreditderivate	5 578	5 713	19	18	141	169
<b>Gesamt</b>	<b>330 840</b>	<b>354 515</b>	<b>12 405</b>	<b>16 727</b>	<b>12 011</b>	<b>16 029</b>

**(35) Angaben zu ausgewählten europäischen Ländern**

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter europäischer Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012
<b>Griechenland</b>						
Staat	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	–	2	–	–	–	–
	<b>–</b>	<b>2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Irland</b>						
Staat	–	–16	94	98	25	24
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–14	–19	5	11	274	378
Unternehmen/Sonstige	15	28	–	–	2	2
	<b>1</b>	<b>–7</b>	<b>99</b>	<b>109</b>	<b>301</b>	<b>404</b>
<b>Italien</b>						
Staat	14	4	243	251	1 338	1 335
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–33	–41	–	–	967	1 327
Unternehmen/Sonstige	2	3	–	–	43	45
	<b>–17</b>	<b>–34</b>	<b>243</b>	<b>251</b>	<b>2 348</b>	<b>2 707</b>
<b>Portugal</b>						
Staat	–26	–31	–	–	160	159
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	1	–1	–	–	125	136
Unternehmen/Sonstige	–	–	–	–	20	20
	<b>–25</b>	<b>–32</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>305</b>	<b>315</b>
<b>Slowenien</b>						
Staat	–	–	–	–	31	31
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	–	–	–	–	–	–
	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>31</b>	<b>31</b>
<b>Spanien</b>						
Staat	15	4	–	–	345	343
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	41	7	–	–	1 562	1 631
Unternehmen/Sonstige	7	9	–	–	27	36
	<b>63</b>	<b>20</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1 934</b>	<b>2 010</b>
<b>Ungarn</b>						
Staat	–2	–2	–	–	177	203
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	68	66
Unternehmen/Sonstige	–	–	–	–	–	–
	<b>–2</b>	<b>–2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>245</b>	<b>269</b>
<b>Zypern</b>						
Staat	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	17	23	–	–	–	–
	<b>17</b>	<b>23</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>37</b>	<b>–30</b>	<b>342</b>	<b>360</b>	<b>5 164</b>	<b>5 736</b>

(in Mio €)	Loans and Receivables Bruttobuchwert		Loans and Receivables Einzelwert- berichtigungen		Loans and Receivables Portfoliowert- berichtigungen		Loans and Receivables Fair Value	
	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012	30.6. 2013	31.12. 2012
<b>Griechenland</b>								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	208	244	13	15	5	1	142	168
	<b>208</b>	<b>244</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>142</b>	<b>168</b>
<b>Irland</b>								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	340	427	–	–	3	3	324	410
Unternehmen/Sonstige	1 728	1 696	2	2	5	3	1 773	1 675
	<b>2 068</b>	<b>2 123</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>2 097</b>	<b>2 085</b>
<b>Italien</b>								
Staat	19	18	–	–	–	–	18	18
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	116	123	–	–	–	–	87	91
Unternehmen/Sonstige	47	52	–	–	–	–	49	53
	<b>182</b>	<b>193</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>154</b>	<b>162</b>
<b>Portugal</b>								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	12	12	–	–	1	1	12	12
Unternehmen/Sonstige	72	78	–	–	–	–	73	78
	<b>84</b>	<b>90</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>85</b>	<b>90</b>
<b>Slowenien</b>								
Staat	–	–	–	–	–	–	24	24
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	25	25	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	–	–	–	–	–	–	–	–
	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>24</b>	<b>24</b>
<b>Spanien</b>								
Staat	53	52	–	–	–	–	45	40
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	127	135	–	–	–	–	124	131
Unternehmen/Sonstige	477	459	34	34	1	–	470	462
	<b>657</b>	<b>646</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>1</b>	<b>–</b>	<b>639</b>	<b>633</b>
<b>Ungarn</b>								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	5	3	–	–	–	–	5	3
Unternehmen/Sonstige	39	10	–	–	–	–	39	10
	<b>44</b>	<b>13</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>44</b>	<b>13</b>
<b>Zypern</b>								
Staat	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Unternehmen/Sonstige	1 126	1 146	6	7	23	6	890	1 000
	<b>1 126</b>	<b>1 146</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>23</b>	<b>6</b>	<b>890</b>	<b>1 000</b>
<b>Gesamt</b>	<b>4 394</b>	<b>4 480</b>	<b>55</b>	<b>58</b>	<b>38</b>	<b>14</b>	<b>4 075</b>	<b>4 175</b>

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 5 274 Mio € (5 678 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 96 Mio € (53 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (2 Mio €) erfasst.

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten europäischen Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 557 Mio € (1 531 Mio €). Hiervon entfallen 506 Mio € (479 Mio €) auf Staaten, 1 050 Mio € (1 051 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value dieser Kreditderivate beträgt –94 Mio € (–118 Mio €). Die Geschäftsbeziehungen mit Ägypten sind von untergeordneter Bedeutung.

### (36) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	30. 6. 2013	31. 12. 2012
<b>Risikogewichtete Aktiva</b>	<b>72 646</b>	<b>77 863</b>
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	5 242	5 693
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	178	149
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	392	387
<b>Eigenmittelanforderungen gemäß SolV</b>	<b>5 812</b>	<b>6 229</b>

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i.V.m. § 10a KWG.

(in Mio €)	30. 6. 2013	31. 12. 2012
Eingezahltes Kapital	1 662	1 666
Anderes Kapital	10	10
Sonstige Rücklagen	5 354	5 356
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 466	1 466
Sonstiges Kapital	942	954
Übrige Bestandteile	– 94	– 92
<b>Kernkapital</b>	<b>9 340</b>	<b>9 360</b>
Abzugspositionen vom Kernkapital	– 1 252	– 909
<b>Kernkapital für Solvenzzwecke</b>	<b>8 088</b>	<b>8 451</b>
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 181	3 051
Genussrechtsverbindlichkeiten	60	193
Übrige Bestandteile	19	– 10
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>3 260</b>	<b>3 234</b>
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	– 1 252	– 909
<b>Ergänzungskapital für Solvenzzwecke</b>	<b>2 008</b>	<b>2 325</b>
<b>Modifiziertes verfügbares Eigenkapital</b>	<b>10 096</b>	<b>10 776</b>
Dritrangkapital	–	–
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG</b>	<b>10 096</b>	<b>10 776</b>

(in %)	30. 6. 2013	31. 12. 2012
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolV	13,90	13,84
Kernkapitalquote	11,13	10,85

**(37) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

	30.6.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5 208	5 170	1
<b>Andere Verpflichtungen</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	10 511	9 525	10
<b>Gesamt</b>	<b>15 719</b>	<b>14 695</b>	<b>7</b>

**(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden.

30.6.2013 (in Tsd €)	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
<b>Ausstehende Forderungen</b>						
an Kreditinstitute	–	–	–	644 163	–	254 249
an Kunden	3 249 060	52 701	15 487	350 888	1 194	419 793
Sonstige offene Aktiva	2 520 213	–	–	53 605	–	3 493
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5 769 273</b>	<b>52 701</b>	<b>15 487</b>	<b>1 048 656</b>	<b>1 194</b>	<b>677 535</b>
<b>Ausstehende Verbindlichkeiten</b>						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	453 747	–	111 353
gegenüber Kunden	339 093	38 597	88 971	277 211	3 021	307 110
Sonstige offene Passiva	39 057	519 921	–	–	25	149 801
<b>Summe Passiva</b>	<b>378 150</b>	<b>558 518</b>	<b>88 971</b>	<b>730 958</b>	<b>3 046</b>	<b>568 264</b>
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	2 631 529	27	50	–	–	12
Gewährte Garantien / Bürgschaften	3 000 647	700	1 056	11 348	–	8 414

1.1.–30.6.2013 (in Tsd €)	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
<b>Zinsaufwendungen</b>						
Zinsaufwendungen	18 546	25 648	49	17 783	15	8 110
<b>Zinserträge</b>						
Zinserträge	87 615	1 339	288	20 598	21	12 181
<b>Provisionsaufwendungen</b>						
Provisionsaufwendungen	10 686	1	–	6	–	24
<b>Provisionserträge</b>						
Provisionserträge	9	4	12	284	–	16
<b>Übrige Aufwendungen und Erträge</b>						
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 85 739	27	1	– 7 552	– 2 317	9 419
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>– 27 347</b>	<b>– 24 279</b>	<b>252</b>	<b>– 4 459</b>	<b>– 2 311</b>	<b>13 482</b>

31.12.2012	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	936 116	–	255 795
an Kunden	2 778 248	54 095	34 053	235 077	1 505	402 899
Sonstige offene Aktiva	2 629 046	1	–	62 939	–	12 290
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5 407 294</b>	<b>54 096</b>	<b>34 053</b>	<b>1 234 132</b>	<b>1 505</b>	<b>670 984</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	471 754	–	128 013
gegenüber Kunden	259 863	32 817	119 803	100 887	2 501	296 098
Sonstige offene Passiva	51 091	512 517	–	–	50	165 352
<b>Summe Passiva</b>	<b>310 954</b>	<b>545 334</b>	<b>119 803</b>	<b>572 641</b>	<b>2 551</b>	<b>589 463</b>
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 193 947	27	50	5 000	–	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 250 662	700	1 056	12 130	–	11 354
1.1.–30.6.2012	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	21 326	51 616	86	14 732	16	8 618
Zinserträge	93 550	1 748	328	24 212	55	11 636
Provisionsaufwendungen	11 986	–	–	37	–	43
Provisionserträge	9	41	15	86	–	195
Übrige Aufwendungen und Erträge	43 729	28	–	– 3 191	– 3 114	– 5 138
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>103 976</b>	<b>– 49 799</b>	<b>257</b>	<b>6 338</b>	<b>– 3 075</b>	<b>– 1 968</b>

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €). Die während des Berichtsjahres erfassten Aufwendungen aus der Risikovorsorge betragen 0 Mio € (1 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden Garantien in Höhe von 2 000 Mio € (3 500 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden in Höhe von 3 000 Mio € (5 250 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

**(39) Organmitglieder****1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel  
(Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler  
(stv. Vorsitzender)

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

Ulrike Brouzi

**2. Mitglieder des Aufsichtsrats**

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)  
Finanzminister des Landes Niedersachsen  
(seit 19. Februar 2013)

Martin Kind  
Geschäftsführer  
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Hartmut Möllring (Vorsitzender)  
(bis 19. Februar 2013)

Frank Klingebiel  
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Thomas Mang (1. stv. Vorsitzender)  
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Prof. Dr.  
Susanne Knorre  
Unternehmensberaterin  
(seit 1. Mai 2013)

Jens Bullerjahn (2. stv. Vorsitzender)  
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Ulrich Mädge  
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Frank Berg  
Vorsitzender des Vorstands  
OstseeSparkasse Rostock

Antje Niewisch-Lennartz  
Justizministerin des Landes Niedersachsen  
(seit 1. Juli 2013)

Norbert Dierkes  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Jerichower Land

Heinrich von Nathusius  
Berater

Edda Döpke  
Bankangestellte  
NORD/LB Hannover

Freddy Pedersen  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ralf Dörries  
Bankabteilungsleiter  
NORD/LB Hannover

Jörg Reinbrecht  
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Hans-Heinrich Hahne  
Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Schaumburg

Ilse Thonagel  
Bankangestellte, Landesförderinstitut  
Mecklenburg-Vorpommern

Frank Hildebrandt  
Bankangestellter  
NORD/LB Braunschweig

Mirja Viertelhaus-Koschig  
Stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROL AG  
(bis 26. April 2013)

Klaus-Peter Wennemann  
Unternehmensberater  
(bis 30. Juni 2013)

**(40) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis**

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften</b>		
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften</b>		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
<b>In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds</b>		
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
<b>At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/ Investmentfonds</b>		
<b>Joint Ventures</b>		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal <sup>1)</sup>	43,00	6,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg <sup>2)</sup>	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
<b>Investmentfonds</b>		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

<sup>1)</sup> Auf Grund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Ventures eingestuft.

<sup>2)</sup> Auf Grund von „potential voting rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

## ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

# WEITERE INFORMATIONEN



- 80 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 81 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 19. August 2013

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

### **Der Vorstand**

Dr. Dunkel

Dr. Riegler

Brouzi

Forst

Dr. Holm

Schulz

## BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die NORD/LB Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Hannover, Braunschweig und Magdeburg

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Norddeutschen Landesbank – Girozentrale –, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Hannover, 21 August 2013

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ufer  
Wirtschaftsprüfer

Leitz  
Wirtschaftsprüfer





#### **Finanzkalender 2013**

28. November 2013 Veröffentlichung der Zahlen zum 30. September 2013

Unter [www.nordlb.de/berichte](http://www.nordlb.de/berichte) stehen unsere Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit oder können unter [geschaeftsbericht@nordlb.de](mailto:geschaeftsbericht@nordlb.de) bestellt werden.

Bei Bestellungen oder Fragen zu den Berichten steht Ihnen der Bereich Investor Relations zur Verfügung.  
Telefon: +49 511 361-43 38  
Email: [ir@nordlb.de](mailto:ir@nordlb.de)

#### **NORD/LB**

Norddeutsche Landesbank Girozentrale  
Friedrichswall 10  
30159 Hannover  
Telefon: +49 511 361-0  
Fax: +49 511 361-25 02  
Email: [info@nordlb.de](mailto:info@nordlb.de)

#### **Niederlassungen (inklusive Braunschweigische Landessparkasse)**

Braunschweig	Bad Harzburg	Düsseldorf
Hamburg	Helmstedt	Holzminden
Magdeburg	Salzgitter	Schwerin
Seesen	Vorsfelde	Wolfenbüttel

Insgesamt gibt es über 100 Niederlassungen und SB-Center im Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse.  
Details unter <https://www.blsk.de>

#### **Auslandsniederlassungen**

London, New York, Singapur, Shanghai

#### **Repräsentanzen**

Moskau

#### **Wesentliche Beteiligungen (alphabetisch)**

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen und Oldenburg  
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (Amsterdam, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Hamburg, London, Madrid, München, Nürnberg, Paris)  
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg

**NORD / LB**

Die norddeutsche Art.

**UNSERE NÄHE / IHRE STÄRKE**

NORD/LB  
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Friedrichswall 10  
30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511/361-0  
Telefax: +49 (0) 511/361-2502  
[www.nordlb.de](http://www.nordlb.de)

 **Finanzgruppe**